Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gorissen. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Hl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 17. (Erstes Blatt.) Samstag den 22. Januar 1898. (Vincenz.) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 21. Januar.

+ **Das Abgeordnetenhaus** berieth am Donnerstag den Gesetzentwurf betr. Aenderung des Ansiedlungsgesetzes für Westpreußen und Posen. Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe betonte, daß das Gesetz einen wirthschaftlichen und politischen Zweck verfolge. Die Regierung müsse den antipreußischen Tendenzen der Polen entgegentreten. Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) protestirte gegen das Gesetz, das mit der Verfassung nicht vereinbar sei. Abg. v. Heydebrand (cons.) erklärte die Zustimmung der Conservativen und bestritt, daß die Vorlage eine differentielle Behandlung der Katholiken und Protestanten bezwecke. Abg. Imwalle (Ctr.) erklärte die Vorlage für rechtlich nicht begründet. Seine Partei sei für Ausnahmegesetze nicht zu haben. Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein betonte die Nothwendigkeit, der großpolnischen Agitation, die einen demokratischen Character angenommen habe, entgegenzutreten. Nachdem Abg. Gamp (fk.) die Vorlage vertheidigt und Abg. Munckel (fr. Vpt.) sie bekämpft hatte, versuchte Minister Dr. Miquel das Centrum zu gewinnen, indem er an das nationale Gefühl dieser Partei appellirte. Die Abgg. Saar (ntl.), Sattler (ntl.), Graf Moltke (fk.) traten noch für die Vorlage ein, während Abg. Radbyl (Ctr.) sich dagegen erklärte. Hierauf ging der Entwurf an die Budgetkommission.

+ **Die Reichstagskommission für die Militärgerichtsordnung** setzte am Donnerstag ihre Berathungen fort. In der Debatte wurden die §§ 3—8 des 1. Titels (Umfang der Militärgerichtsbarkeit) gleichzeitig besprochen. Die Abgg. Gröber und Gen. (Ctr.) beantragen § 3—6 durch folgenden § 3 zu ersetzen: Die im Feld oder an Bord befindlichen Militärpersonen des activen Heeres und der activen Marine sind auch wegen der vor dem Dienstantritt begangenen strafbaren Handlungen der Militärgerichtsbarkeit unterstellt. Im Uebrigen unterliegen die Militärpersonen des activen Heeres und der activen Marine wegen der vor dem Dienstantritt begangenen Zuwiderhandlungen gegen die allgemeinen Strafgesetze der bürgerlichen Gerichtsbarkeit. Wegen solcher Zuwiderhandlungen darf jedoch während der Dauer der Dienstleistung ohne Zustimmung der Militärbehörde weder die Untersuchungshaft verfügt, noch auch die Hauptverhandlung abgehalten werden, außer, wenn der Angeklagte von der Verpflichtung, in der Hauptverhandlung zu erscheinen, entbunden ist. Kennt die Militärbehörde die Vollstreckung einer vom bürgerlichen Gericht erkannten Freiheitsstrafe zu, so kann dieselbe, falls der Verurtheilte sich nicht in Haft befindet, den Vollzug bei einer Militärperson des Friedensstandes, bis zur Beendigung der ersten militärischen Ausbildung, bei einer Person des Beurlaubtenstandes bis zur Beendigung der Dienstleistung aussetzen." Die Socialdemokraten beantragen die §§ 3, 4, 5, 7, 8 abzulehnen. Der Antrag des Centrums wurde mit unwesentlichen Modificationen gegen Conservative, Reichspartei und Nationalliberale angenommen. § 7 blieb unverändert. § 8 erhielt auf Antrag Prinz Arenberg (C.) und Lenzmann (frs. Vp.) eine Aenderung, welche dahin geht, daß die Bestimmung, wonach frühere Militärpersonen wegen der aus Anlaß der dienstlichen Beziehungen begangenen Beleidigungen usw. gegen frühere Vorgesetzte der Militärstrafgerichtsbarkeit unterstellt werden, auf die innerhalb eines Jahres nach der Dienstzeit begangenen diesbezüglichen Delikte beschränkt bleibt. Auch soll die Militärgerichtsbarkeit nur platzgreifen, sofern der beleidigte oder verletzte ehemalige Vorgesetzte sich noch im Dienste befindet und die Straftat aus Anlaß der dem Thäter während der Dienstzeit widerfahrenen Behandlung geschehen ist. Bei § 9 lag ein Antrag des Centrums vor, wonach die Befugnisse des Gerichtsherrn durch die Einfügung der Institution eines Untersuchungsrichters in die Organisation eingeschränkt werden sollen. Der Antrag wurde abgelehnt. Kriegsminister v. Goßler hat die Commission mit Rücksicht darauf, daß die Vorlage ein Zugeständniß bedeute, das weder den militärischen Kreisen noch allen Bundesregierungen sehr leicht geworden sei, in Abänderungen Maß zu halten und an den bereits gefaßten Amendirungen noch Modificationen vorzunehmen. Nächste Sitzung: Samstag.

* **Ueber die Wirkung der Gemeindewahlrechtsnovelle,** welche vom Centrum eingebracht worden ist, schreibt die ‚Freis. Ztg.': „Würde die jetzt von der Centrumspartei eingebrachte Novelle Gesetz werden, so würde in Berlin die erste Wählerklasse bei den Gemeindewahlen statt 1110 30,000 Wahlberechtigte, die zweite Klasse 60,000 statt 8991 Wähler zählen, während auf die dritte Klasse 240,000 Wähler kommen würden." Diese Ziffern reden eine deutliche Sprache.

* **Herr v. Bennigsen** siedelt wie die ‚Nationalztg.' meldet, in diesem Sommer zu Privatstudien nach Tübingen über.

* **Der Magistrat von Frankfurt a. M.,** beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung anläßlich des 50-jährigen Gedenktages der Parlamentseröffnung am 18. Mai 1848, auf dem Pauls-Platze ein Denkmal zum Andenken an die Vorkämpfer der Einheitsbestrebungen von 1814—64 zu errichten, ferner an der Pauls-Kirche Bronze-Tafeln zur Erinnerung an das Parlament anzubringen und schließlich den neuen Römer-Saal mit Bildern aus der deutschen bezw. Frankfurter Geschichte dieses Jahrhunderts zu schmücken.

* **Im Hinterland von Togo** sind die Engländer in die neutrale Zone Salagas einmarschiert. Aus diesem Anlaß hat die deutsche Kolonialgesellschaft eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, die behauptet, daß Deutschland an allen am linken Ufer der Volta gelegenen Gebieten unstreitbare Rechtsansprüche besitze, und versucht, das englische Vorgehen als Rechtsverletzung zurück zu weisen.

* **Zur chinesischen Frage** äußerte sich der englische Schatzkanzler Hicks-Beach kürzlich in einer Rede in Bristol, die chinesische Regierung sei an England herangetreten mit Bitten um Unterstützung bei Deckung der japanischen Kriegsentschädigung. Die Verhandlungen schritten vorwärts, aber selbst, wenn diese einen Erfolg nicht haben sollten, so müßte England doch sein Bestes gethan haben, um seine freundschaftlichen Gesinnungen China gegenüber in Zeiten der Noth zu erweisen. Es müsse auf seinen geltenden Vertragsrechten bestehen und dafür sorgen, daß dem Handel nach diesem Lande alle Vortheile erhalten bleiben, deren es sich jetzt erfreut.

Oesterreich.

* **Prag,** 21. Jan. Dvorak führte gestern im Landtage Klage über das Vorgehen des Militärs bei den Vorgängen in Prag. Der Statthalter erwiderte, er habe auf Grund der Beschwerde einzelner Mitglieder des Landesausschusses, welche bei den Vorgängen zugegen gewesen waren, bei der Polizeibehörde Verfügungen getroffen und die Militärbehörde ersucht, dahin zu wirken, daß die intervenirende bewaffnete Macht im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung möglichst rücksichtsvoll vorgehe. Hierauf wurde die Verhandlung über den Sprachenantrag des Grafen Bouquoy fortgesetzt.

Im mährischen Landtage begründete der Abg. Zazek seinen Antrag, betr. die Durchführung der vollen Gleichberechtigung beider Nationalitäten in Mähren in kultureller und politischer Beziehung. Der Antrag wurde einem Ausschusse überwiesen. Unter den eingegangenen Anträgen befinden sich jungtschechische Anträge wegen Förderung der Durchführung der Sprachenverordnungen in Mähren durch die Regierung sowie wegen des Schutzes der nationalen Minoritäten.

Frankreich.

* **Paris,** 19. Jan. Der Anarchist Etiévant, welcher in der letzten Nacht zwei Polizisten durch Messerstiche verletzte, war bis vor kurzer Zeit verantwortlicher Redacteur des anarchistischen Blattes ‚Libertaire'. In Folge eines Artikels gegen den Präsidenten Faure war gegen Etiévant die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden, derselbe entfloh aber nach England. Im Jahre 1891 war er wegen eines den Attentaten Ravachols vorausgegangenen Dynamitdiebstahls zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden. — Der Polizeipräfect hat den verwundeten Polizisten goldene Medaillen verliehen.

Italien.

* **Rom,** 20. Jan. Das Consistorium, welches im Laufe dieses Monats abgehalten werden sollte, ist bis zum März verschoben worden. Wie der ‚Pol. Corr.' geschrieben wird, hat man darin eine der Consequenzen zu erblicken, welche die Deportation des Coadjutors des Erzbischofs von Mohilew, Monsignore Symon, nach Odessa nach sich gezogen hat. Monsignore Symon ist nämlich, wie schon früher erwähnt, zum Erzbischof von Plock bestimmt und seine Präconisirung sollte gleichzeitig mit derjenigen von sechs anderen russischen Bischöfen im nächsten Consistorium erfolgen. Es gilt nunmehr, sich mit der russischen Regierung über die Beilegung der Affäre Symon, beziehungsweise über die Berufung eines anderen Prälaten an die Spitze der Diöcese Plock zu verständigen. Wie in vaticanischen Kreisen verlautet, ist es vorläufig noch nicht sicher, ob im erwähnten Consistorium auch Ernennungen von Cardinälen stattfinden werden; man hält es für wahrscheinlicher, daß dies erst in einem späteren Consistorium geschehen werde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Januar.

Präsident v. Buol eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Min.

Zweite Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern.

Fortsetzung beim Titel „Staatssecretär." Abg. Lingens (Centr.) bespricht eingehend auf Grund der Berichte der Fabrik-Inspectoren die Durchführung der Sonntagsruhe und -Heiligung. Zwar sei anzuerkennen, daß manches besser geworden; auch hätten die Fabriken keinen Schaden davon gehabt; doch bleibe noch manches zu thun.

Abg. Lieber: Der Schluß der gestrigen Rede des Grafen Posadowsky über die Durchführung des Kampfes gegen die socialdemokratische Partei hat unsern vollen Beifall, indem er von dem Zusammenschluß aller Parteien und von der Thätigkeit aller religiösen Mächte spricht. Das erinnert an das Wort des Cardinals Manning, daß, wenn wir erst alle Christen sein würden, die sociale Frage gelöst sein werde. Meine politischen Freunde sind bereit, selbst tief einschneidende Differenzen zu vergessen, wenn es zu einer solchen gemeinsamen Thätigkeit kommen würde.

Wenn von der Entfesselung der religiösen Mächte die Rede ist, so geht das auch die verbündeten Regierungen an, und besonders die preußische Regierung wird Sorge tragen müssen, daß nicht die Cultus-Verwaltung durch ihre Politik diese gemeinsame Politik untergrabe und störe. Mit gebundenen Armen kann die kath. Kirche nicht kämpfen. Auf Einzelheiten will ich hier nicht eingehen. Unsere Beschwerden werden an anderer Stelle in den nächsten Jahren vorgebracht werden, und ich hoffe, daß dann ein anderer Wind von der Regierungsbank im Abgeordnetenhause wehen wird, als bisher.

Redner polemisirt dann gegen den Abg. v. Stumm, der jede Arbeiter-Vereinigung, auch katholische, als revolutionair betrachte, obwohl man den christlichen Arbeiter-Vereinen doch nachsagen könne, daß sie berechtigte Forderungen in maßvoller Weise vertreten. Zum Beweise des feindseligen Verhaltens der Social-Demokraten gegen die christlichen Arbeiter-Vereine verweist Lieber auf den vertraulichen Brief Möller's (Waldenburg) vom 14. März 1897 an den Redacteur eines socialistischen Blattes, den Führer der christlichen Bergarbeiter, Brust, vor den Bauch zu treten. (Heiterkeit.)

Schließlich erklärt Abg. Lieber die Bereitwilligkeit des Centrums, das Coalitionsrecht der Arbeiter von den noch vorhandenen Beschränkungen, so weit möglich, zu befreien. Der Antrag Pachnicke gehe in dieser Beziehung zu weit, in dem er die Arbeiter-Vereine zu politischen Vereinen sich entwickeln lasse, während ihre Aufgabe auf die Besserung der wirthschaftlichen Interessen beschränkt ist. Lieber erbittet die Zustimmung des Hauses für den Antrag des Centrums, wonach Verabredungen und Vereinigungen gestattet werden sollen, welche die Verbesserung der Lage der Arbeiter im allgemeinen oder zur Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen durch Veränderung der Gesetzgebung bezwecken.

Staatssekretär v. Posadowsky. Ueber die Frage der Zulassung der Frauen zum wissenschaftlichen Berufe, insbesondere zum medicinischen einschließlich des zahntechnischen und das pharmaceutischen, hat der Reichstag schon drei Mal verhandelt, und allmählich hat wohl eine günstigere Stimmung Platz gegriffen. Der preußische Cultusminister erklärte mir, Frauen dürften, wenn sie das Abiturium absolvirt, zum Besuche der Universität gastweise mit Genehmigung des betr. Rectors, Curators und Docenten zugelassen werden. Das würde wohl genügen, um sich die wissenschaftlichen Eigenschaften zum ärztlichen Berufe anzueignen. Es wird Sache des Reichskanzlers sein, eine Vereinbarung mit den verbündeten Regierungen darüber herbeizuführen, ob Damen mit der nöthigen Vorbildung zum wissenschaftlichen Examen und zur Approbirung zugelassen werden: Hierzu ist der Reichskanzler bereit. Weitere Wünsche könnten dann vielleicht ebenfalls noch berücksichtigt werden.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (wild) bespricht die Frage des Studiums der Frauen. Diejenigen, welche eine Gymnasial-Abiturientenprüfung rite abgelegt hätten, müßten auf den Universitäten auch rite immatrikulirt werden, zunächst als Aerztinnen, Apothekerinnen und Lehrerinnen an höhern Mädchenschulen. Dies habe mit der Emancipation der Frauen nichts zu thun. Anderseits würden weibliche Aerzte gerade den Arbeiterfrauen zu großem Segen gereichen.

Abg. Hitze (Centr.) beantragt eine eingehende Berichterstattung über die Beschäftigung der verheiratheten Frauen in Fabriken, den Umfang, ihre Gefahr und die Möglichkeit ihrer Beschränkung. Eingegangen ist ein Antrag Lieber, wonach Verabredungen und Vereinigungen gestattet werden sollen, welche die Verbesserung der Lage der Arbeiter im allgemeinen, oder die Erlangung einer günstigern Lage in den Arbeitsbedingungen durch eine Veränderung der Gesetzgebung bezwecken.

Staatssekretär v. Posadowsky ist bereit, wegen des Antrages Hitze mit den verbündeten Regierungen in Verbindung zu treten.

Abg. Pachnicke (Freis. Verein.) könnte es nur billigen, daß studirende Frauen auch zum Examen zugelassen werden. Im weitern begründet Redner seinen Antrag eingehend. Hiernach sollen Verabredungen und Vereinigungen zur Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeits-Bedingungen auch dann erlaubt sein, wenn sie das Interesse der Arbeiter und Arbeiterinnen im allgemeinen betreffen oder geeignet sind, eine Aenderung in der Gesetzgebung oder Staatsverwaltung herbeizuführen. Redner hält seinen Antrag, der weitere Coalitions-Verbote aufheben und den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen Rechtsfähigkeit verleihen soll, gegenüber dem Antrag Lieber aufrecht.

Abg. Warm (Soc.-Dem.) begrüßt es, daß die Berichte der Fabriken-Inspectoren jetzt endlich in dankenswerther Weise nicht nur die Zahl der revidirten Betriebe bekannt gegeben, sondern auch die Zahl derjenigen, die überhaupt der Revision unterliegen, und da stelle sich heraus, daß nur 34 pCt. aller Betriebe revidirt seien. Es sei dringend nöthig, den Aufsichtsbeamten eine unabhängige Stellung zu geben. Die Bestrafungen wegen Uebertretung der Gewerbe-Ordnung seien von den Gerichten vielfach zu milde bemessen. Insbesondere seien weibliche Inspectoren zu wünschen. Die Frau sei gewiß hierzu befähigt. Halte man sie doch für befähigt, auf dem Throne zu sitzen.

Abg. Hitze (Centr.) betont die ernste Absicht des Centrums in der Frage des Arbeiterschutzes. Bezeichnend sei, daß die Social-Demokratie nicht die Forderung der Entfernung der heiratheter Arbeiterinnen aus den Fabriken in ihr Programm aufgenommen habe, was das Centrum zu erlangen anstrebe.

Hierauf vertagt sich das Haus. Es folgen persönliche Bemerkungen. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Rest der heutigen Tages-Ordnung.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 22. Januar.

X **Winterfest.** Wir machen an dieser Stelle auf das morgen stattfindende Winterfest des hiesigen Post-Unterbeamten-Vereins aufmerksam. Es gelangen außer Concert, auch noch Theater, kom. Duetts, lebende Bilder ꝛc. zur Aufführung. Auch ist das Eintrittsgeld (à Person 75 Pfg., 1 Dame frei) ein niedriges zu nennen und wird wohl, wie immer, ein zahlreicher Besuch nicht ausbleiben. Karten sind im städt. Kaufhause, im Vereinslokale und bei den Mitgliedern, hauptsächlich Briefträgern, zu haben. Alles Nähere siehe Annonce und Programm.

** **Düsseldorfer Chronik,** 21. Jan. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr stürzte an einem Umbau an der Oststraße infolge Bruchs eines Hebels ein Gerüst zusammen, ein auf demselben stehender Stuckateur fiel mit herab und brach einen Unterschenkel. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus der Kreuzschwestern gebracht. — Ueber das Unglück auf Zeche Bentheusen bei Hubbelrath erfahren wir Folgendes: 4 Arbeiter, davon 3 verheirathet, arbeiteten in einem 130 Meter tiefen Schacht; zu welcher Stunde sich das Unglück ereignet hat, läßt sich nicht feststellen, man meint von 2 bis 6 Uhr morgens und zwar infolge Bruch eines Wasserdampfrohres. Die Leute sind entweder erstickt, ertrunken oder verbrüht. Es ist noch nicht gelungen, die Leichen zu bergen, weil das Wasser aus dem Schacht vorher entfernt werden muß. Heute hofft man die Leichen herausholen zu können.

* **Duisburg,** 20. Jan. In dem Hotel-Restaurant „Zur Getreidebörse", wo augenblicklich die Londoner Specialitätentruppe gastirt, explodirte gestern Abend ein circa ½ Kubikmeter Leuchtgas fassender Ledersack. Ein Mitglied der Truppe wurde laut der ‚Niederrh. Volksztg.' zu Boden geworfen und erlitt einen Beinbruch, so daß seine Ueberführung ins Diakonenkrankenhaus erfolgen mußte. Die Oberlichtfenster des Saales sind durch den starken Luftdruck eingedrückt worden. Die Gaskronen und die Wände des Saales wurden stark beschädigt, die Vorstellung mußte sofort unterbrochen und der Saal geräumt werden.

* **Köln,** 19. Jan. Ein Oberst a. D. hatte in der Zeit von 1895 bis 1896 in seinem Hause am Ubier-Ring einen Burschen, der sich jetzt hier als Kellner aufhält. Dieser Tage begab sich Letzterer zum Bezirkskommando in Deutz, wo er als Reservist zu thun hatte, und versuchte die Unteroffiziere anzupumpen. Da ihm Niemand Geld gab, begab er sich zum Ubier-Ring in die Wohnung seines früheren Herrn, und stellte sich der

Dienstmagd als „Freund" des Obersten vor. Die Magd führte ihn in den Salon; als sie aber zurückkehrte, war der „Herr" verschwunden, und mit ihm 200 M. in Baar, sowie ein Sparkassenbuch über 12,000 M. und eine Anzahl Koupons im Werthe von 3000 M.

* **Kalk**, 19. Jan. Gestern Mittag erschien in einem hiesigen Lederwaarengeschäft ein Schuhmacher aus Nippes, in dessen Begleitung sich ein angeblicher Schwager befand. Der Schuhmacher kaufte einen Posten Leder für 66 M. Der Begleiter gab einen Zinskoupon der Rheinisch-Westfälischen Boden-Kreditbank in Köln über 5000 M., zahlbar mit 100 M. am 1. Juli 1899, in Zahlung. Der Lederhändler nahm den Koupon gegen einen Abzug von 5 M. an und zahlte 29 M. heraus, mit dem Versprechen, das Leder im Laufe des Nachmittags nach Nippes zu senden. Der Händler hörte später, daß der Koupon im Dec. v. J. mit mehreren anderen in Köln, einer in der Moselstraße wohnenden Dame mittels Einbruchs gestohlen war. Er benachrichtigte den hiesigen Polizeikommissar, der sich mit der Kölner Polizei in Verbindung setzte; es gelang dann im Laufe des Abends, den Schuhmacher, sowie dessen Schwager, der sich noch im Besitze von 25 M. befand, ausfindig und dingfest zu machen. Hoffentlich gelingt es nun, auch die Einbrecher und Diebe zu ermitteln.

* **Bochum**, 19. Jan. Ein Mörder seiner Gattin stand in der Person des Fabrikarbeiters Meisel von Witten vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Unmensch hatte seine Gattin, eine brave, arbeitsame Frau am 18. Aug. v. J. derart mißhandelt, daß die Aermste Tags darauf starb. Mißhandlungen hatte die Frau öfters zu dulden, namentlich dann, wenn der Mann, ein arbeitsscheues Individuum, betrunken war. Einmal drohte derselbe seiner Frau, er werde sie mit Petroleum begießen und anstecken. An dem fraglichen Tage hat er ihr die Petroleumlampe an den Kopf geworfen. Der Angeklagte wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Dortmund**, 18. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte den 19 Jahre alten Metzgergesellen Wilhelm Schuhmacher aus Soest, der das Oekonomiegebäude des dortigen katholischen Krankenhauses vorsätzlich in Brand gesetzt hatte, zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren. Die kgl. Staatsanwaltschaft hatte 7 Jahre Zuchthaus in Antrag gebracht. Nur mit Rücksicht auf seine Jugend kam der Angeklagte mit einer verhältnißmäßig niedrigen Strafe davon.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 20. Jan. (Schwurgericht.) Der räuberischen Erpressung waren angeklagt der Schreiner Hermann Vennemann, der Blumenhändler Eduard Simon und der Blumenhändler Heinrich Weyland, alle drei vorbestrafte Burschen aus Düsseldorf, im Alter von 21 bis 25 Jahren. Die Strafkammer verurtheilte den Vennemann zu 6 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die beiden anderen Burschen zu je einem Jahre Gefängniß und 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Die zweite Sache, welche in der Abendsitzung verhandelt wurde, hatte Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zum Gegenstande, dessen angeklagt war Fabrikarbeiter Wilhelm Pöttges aus Stappe bei Odenkirchen. Kleine Zänkereien waren vorhergegangen, in der Nacht des 20. December trafen der Angeklagte und der August Zumbruch gegen 2 Uhr, als sie aus dem Wirthshause kamen, auf der Straße zusammen, der P. fragte dem Z., weßhalb dieser seinem Bruder aufgelauert habe. Z. wollte, ohne etwas zu erwidern, vorbeigehen, erhielt dann ohne weiteres von dem P. zwei Schläge mit einem dicken Stocke, einen auf den Kopf. Z. lief nach Hause, als er ins Bett gekommen war, verlor er die Besinnung, am folgenden Tage starb er, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein. Die Geschworenen erklärten den P. bei mildernden Umständen schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 2½ Jahren Gefängniß; die Untersuchungshaft wurde angerechnet. — In einer Fabrik zu Düsseldorf hat der Arbeiter Heinrich A. bei einem Streite mit dem Meister Moritz Schneider, diesen durch einen Messerstich verletzt. Er wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter Franz R. zu Düsseldorf war der Mißhandlung des Hafenarbeiters Kolle angeklagt. Am Abende des 17. Juli wurde K. in der Vulkanstraße mit einem Leibriemen geschlagen, Theodor P., der nicht aufzufinden war, der aber in einer Restauration nicht weit vom Justizgebäude als Silberputzer diente, gestochen und endlich bezeichneten zwei Zeugen den Zeugen Wilhelm L., der die gefährlichsten Messerstiche dem Kolle gegeben habe. Die Verhandlung wurde vertagt, der Zeuge L. verhaftet, der Silberputzer aus der Restauration geholt und ins Gefängniß gebracht.

Fruchtpreise zu Neuß vom 22. Januar.

Weizen	kleiner	19 80
	engl. 1. Qual.	19 20
	2. „	18 70
Roggen	1. Qual.	14 —
	2. „	13 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 60
	2. „	12 60

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln	à 50 Kilo ℳ 2—3
Heu	2,50—3,50
Maschinenstroh	à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch	„ „ „ 20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	54 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	56 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	111 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Raps 1. Qual.	— —
Raps 2. „	— —
Rüböl 1. Qual.	— —
Rüböl 2. „	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Butter per Kilo	2 —
Eier per Schock (60 Stück)	5 20

Rüböl unverändert. Kuchen niedriger.

□ **Neuß**, 22. Jan. (Wochenbericht.) Die Zufuhren zeigten sich während der letzten acht Tage etwas stärker und wurde Weizen noch zur Blattnotiz aufgenommen, während dies bei Roggen schwieriger hielt. Mit Hafer war es ziemlich still. Mehl und Kleie verkehrten unter gleichen Verhältnissen wie in der Vorwoche. — In Oelsaaten ist diesmal wenn auch nicht viel, so doch wiederum etwas gehandelt worden. Rüböl hat im Werthe neuerdings eine kleine Einbuße erlitten. Im Gegensatze dazu stehen Rübkuchen bei guten Preisen noch immer im regsten Handel.

Getreide und Producte.

Köln, 21. Jan. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen ℳ —,—, Hafer ℳ 13,70—13,80. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 69 Sack Hafer. Heu ℳ 5,30—6,60, Richtstroh 3,80, Krummstroh 2,80 die 100 Kil.

Köln, 21. Jan. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,10—2,30 das Kil., Eier 2,35—3,00 das Viertel, Hasen ℳ 3,50—0,00, Hinkel ℳ 2,80—3,60, Tauben 1—1,20 das Paar, Kaninchen 1,00—1,20, Hühner 1,80—2,00, Enten 3,00—3,50, Gänse ℳ 5,50—6,00 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,37—1,52, vom Bauch 1,09—1,27, Kalbfleisch 1,48—1,61, Hammelfleisch 1,10—1,48, Speck, geräuchert 1,52—1,70, gesalzen 1,52—1,68, Schmalz 1,48—1,58, Nierenfett 0,77—0,96 das Kil. Zwiebeln 0,12—0,14 das Kil. Eßäpfel 28—36, Kochäpfel ℳ 24—26 die 100 Kil. Kartoffeln, weiße ℳ 4,50—5,20, rothe 4,80—5,50, Nieren- 8,00—8,40 die 100 Kil.

Aachen, 20. Jan. (Preise des Aachener Börsen-Vereins.) Ausländ. Weizen ℳ 21,00—22,00, hiesiger Landweizen 19,60—19,50; ausländischer Roggen 15,50—16,50, hiesiger Landroggen 14,00—14,50; ausländ. Hafer ℳ 14,50—15,00, hies. Landhafer 13,50—14,00. Stimmung ruhig.

Mayen, 21. Jan. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.: Weizen ℳ 10,—, Roggen ℳ 7,35, Gerste ℳ 8,50, Hafer 6,75, Kartoffeln 2,—.

Wesel, 20. Jan. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 20,20, Roggen ℳ 15,10, Gerste 12,—, Buchweizen —,—, Hafer hiesiger 15,—, fremder —. Kartoffeln ℳ 6,—. Heu 6,50, Stroh 4,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 21. Jan. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. ℳ 10,10—10,25; Nacherzeugnisse 75% o. S. ℳ 7,50—7,90. Matt. Brodraffinade I —,—, II —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 23,25—23,75. Melis I mit Faß 22,75. Ruhig.

Bremen, 21. Jan. Schmalz, Wilcox ℳ 0,26½, Armour Shield ℳ 0,27, Cudahy 0,28, Choice Grocery 0,28, White label 0,28. Sehr fest. Amerik. Speck, Low short vorr. 27. Sehr fest.

Hamburg, 21. Jan. Schmalz Wilcox ℳ 24¾, Fairbanks 25½, Armour spec. 26. Zucker Jan. 9,10, Febr. 9,10, März 9,17, Mai 9,30 G. Schleppend flau.

Hamburg, 21. Jan. Weizen befestigt, holsteinischer 180—186. Roggen befestigt mecklenburgischer 140—150, russischer befestigt 103.

Wien, 21. Jan. Weizen Frühjahr 11,67 G., 11,70 B. Roggen Frühjahr 8,73 G., 8,75 B. Mais Mai-Juni 5,46 G., 5,47 B. Hafer Frühjahr 6,63 G., 6,65 B.

Pesth, 21 Jan Weizen Frühjahr 11,85 G., 11,86 B. Sept. 9,36 G., 9,38 B. Roggen Frühjahr 8,60 G., 8,62 B. Hafer Frühjahr 6,30 G., 6,32 B. Mais Mai-Juni 5,20 G. 5,22 B.

Amsterdam, 21. Jan. Weizen März Fl. 217, Mai 210. Roggen März 132, Mai 129, Juli 125.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 21. Jan. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenbahn vorräthig in Partien v. 500 Kil. ℳ 57,— B.

Berlin, 21. Jan. Die Preise der vereideten Maklerlauten: 70er Spiritus vorr. 39,30, 50er vorr. 58,50.

Stettin, 21. Jan. Spiritus 70er 38,60 G.

Breslau, 21. Jan. Spiritus 50er Jan. ℳ 57,30 G., 70er Jan. 37,90 G.

Hamburg, 21. Jan. Rüböl ruhig, ℳ 54 B. Spiritus behauptet, Jan. Febr. 19½, Febr.-März 19¼, März-April 18½, April-Mai 18⅝ ohne Faß. Petroleum unverändert, à 80 B.

Amsterdam, 21. Jan. Leinöl fl. 16½, Frühjahr 16⅝, Sommer 17⅛, Herbst 17⅛.

Paris, 21. Jan. Rüböl Jan. Frs. 54,50, Febr. 54,50, März-April 54,50, Mai-Aug. 54 75. Spiritus Jan. Frs. 43,75, Febr. 43,25, März-April 43,50 Mai-Aug. 43,—.

London, 20. Jan. Olivenöl, spanisches, 32 sh.

London, 21. Jan. Leinöl Jan. 15.10½, Mai-August sh. 16.—. — Rüböl raff. sh. 24.6, rohes Jan.-April sh. 23.0. — Baumwollöl raff. sh. 14.3, rohes Jan.-April sh. 12.9.

Viehmärkte.

Köln, 21. Jan. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 662 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 68, 2. 64, 3. 58 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 570 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 59, 2. 55, 3. 52 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft ziemlich lebhaft, Markt geräumt.

Paris (La Villette), 20. Jan. Viehmarkt.) Auftrieb: 1868 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,00—1,40), 467 Kühe (0,90—1,35), 239 Stiere (0,86—1,14), 1478 Kälber (1,40—2,00), 14075 Schafe (1,35—1,85), 7599 Schweine 0,95—1,16). Der Absatz war in Großvieh ruhig, in Kälbern und in Schafen schleppend, in Schweinen sogar ungemein schlecht.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für **Weitzenfee** bei Berlin aus Gohr ung. 1,— M.
für **Marburg** ung. 1,— M.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin**, 22. Jan. Die Stadtverordneten wollen sich mit der Entscheidung über den Gedenkstein für die Märzgefallenen nicht beruhigen. Der Magistrat soll vielmehr ersucht werden, dieserhalb bei dem Minister zu interveniren.

§ **Wien**, 22. Jan. Die deutschen Abgeordneten in Prag haben den Ministerpräsidenten telegraphisch ersucht, das Verbot, Abzeichen zu tragen, zurückzunehmen, sie müßten sonst die äußersten Konsequenzen ziehen. (Die Provokationen der Deutschen sind nicht geeignet, die Erregung der Tschechen zu vermindern. Die Studenten ließen ihre Farben besser zu Hause.)

Ω **Brüssel**, 22. Jan. Die Bewegung zu Gunsten Dreyfus nimmt in Belgien immer größere Dimensionen an. Die Führer der Clericalen erklären das Vorgehen der französischen Regierung für unverantwortlich, die Revision des Processes für unvermeidlich. General Brialmont erklärt die Verurtheilung Dreifus für unwürdig einer großen Nation. Die Professoren und Studenten der Genter Universität beglückwünschten Zola zu seinem Vorgehen.

X **Paris**, 22. Jan. Die 3 Sachverständigen im Esterhazy-Prozoß haben Zola wegen Beleidigung verklagt. Sie verlangen je 100 000 Frcs. Schadenersatz.

— In **Algier** fanden wieder antisemitische Kundgebungen statt. Läden jüdischer Händler wurden bedroht. Militärpatrouillen durchstreifen die Stadt. Den Eingeborenen wurde untersagt, das Innere der Stadt zu betreten.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 10. Jan.: Josefine Wilhelmine, T. des Formers Gustav August Glaetzner. — Am 11.: Margaretha Maria Quirina, T. des Metzgermeisters Edmund Grams. — Am 12.: Maria Elisabeth, T. des Tagel. Heinrich Hubert Quirin Bovenschen. — Josef, S. des Tagel. Hermann Brosch. — Am 13.: Maria Helena, T. des Bahnarbeiters Johann Wilhelm Heythausen. — Am 14.: Huberta, T. des Tagel. Wilhelm Hubert Meuter. — Maria Josefine, T. des Fabrikarb. Michael Ponzelar. — 15.: Josef Gerhard, S. des Fabrikarb. Franz Schmitz. — Anna Maria Franziska, T. des Schreinergesellen Johann Jakob Mathias Flassenberg. — Josef, S. des Tagel. Friedrich Eumann. — Am 16.: Gerhard Wilhelm, S. des Tagel. Peter Eickeler. — Pauline, T. des Tagel. Heinrich Hubert Glasmacher. — Catharina Maria Hubertina, T. des Anstreichermeisters Peter August Sachs. — Am 17.: Agatha Maria Hubertina Quirina, T. des Lademeisters Adam Bongartz. — Michael Peter Johann, S. des Schlossers Michael Klöters. — Christina, T. des Fuhrmannes Adolf Pesch. — Franz Carl Hubert Maria, S. des Schuhmachermeisters Peter Carl Hubert Thoeren. — Anton Everhard, S. des Lokomotivheizers Everhard Först. — Am 18.: Theodor Ferdinand, S. des Tagel. Hubert Caspar Busch. — Am 19.: Franz S. des Gastallaleurs Hubert Broich. — Mario, T. des Fabrikarb. Johann Durst. — Barbara, T. des Fabrikarb. Josef Caspar Kauy. — Am 20.: Josef, S. des Tagel. Jakob Kauerty.

Sterbefälle.

Am 15.: Christina Kastenholz, 1 J. 2 T. — Christina Fegers, Wittwe des Schreiners Johann Krohe, 83 J. 8 M. 11 T. — Catharina Cleven, Ehefrau des Priesterers Heinrich Crefeld, 36 J. 1 M. 18 T. — Am 16.: Maria Menz, l. 17 J. — Am 17.: Johann Adam Aloys Binger, 5 M. 4 T. — Am 18.: Adele Ernst, l. 39 J. 6 M. 24 T. zu Elberfeld. — Heinriette Lammerink, 5 M. 5 T. — Am 19.: Anna Maria Peren, 3 M. 9 T. — Christian Hubert Heines, 1 J. 2 M. 15 T. — Johann Hubert Steinjann, pens. Stationsvorsteher, Ehemann von Catharina Adams, 61 J. 1 M. 11 T.

Heirathsverkündigung.

Mathias Schumacher, Hülfsbremser, zu Cöln, und Gertrud Achten, hier. — Andreas Hubert Otte, Tagel. und Josefa Eckenrath, beide hier. — Hermann Josef Sieger, Tagel. und Sofia Kuhlen, beide hier. — Arnold Weidenstroß, Fabrikarb. und Catharina Hellingrath, beide hier. — Heinrich Paul Dohernecker, Stellmacher, und Clara Schoffrath, beide hier. — Theodor Conrads, Metallarb. zu Düsseldorf, und Gertrud Esser, hier.

Heirathen.

Am 13.: Gerhard Josef Krygoski, Bäcker und Conditor, und Christina Hubertina Reinartz, beide hier. — Am 20.: Anton Nikolaus Schulz, Kutscher, zu Kaarst, und Maria Theresia Rommerskirchen, hier.

Gold'ne Trauringe,
eigenes Fabrikat, empfiehlt in allen Schweren und Größen, mit gesetzlichem Stempel, billigst
J. P. Plücken,
Neuß, Niederstraße 81.

Haus-Verkauf zu Neußerfurth.
Am Montag den 31. Jan. 1898, Nachmittags 3 Uhr,
in der Wirthschaft von Fritz Piel zu Neußerfurth, läßt Herr Wilh. Eschenbrücher zu Doverhan wegzugshalber
sein zu Neußerfarth an der Straße gelegenes Wohnerbe, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Schuppen, Hofraum, Hausgarten und Ackerland, groß im Ganzen 36 Ar 40 Meter,
öffentlich auf Zahlungstermine verkaufen.
Das Haus ist auch vor dem Termine von Herrn Eschenbrücher unter der Hand zu kaufen.
Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Freiwilliger Verkauf.
Am Dienstag den 25. Jan. c., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Herm. Schmitz an der Wohnung des Schmiedemeisters Herrn Jos. Kluth zu Büttgen-Rottes:
Tische, Bänke, Küchen- und Kleiderschränke, 1 Drehsaß, 1 vollständiges Faßbinderwerkzeug, 1 Ackerpferd, 2 Paar Wagenräder, 4 Eichenstämme, 1 Nußbaumstamm, 1 Parthie Brand- und Nutzholz, Dachziegel und verschiedene andere Sachen
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Gleich nachher läßt Herr Jos. Kluth:
1 Schlagkarre, 1 lange Karre mit 4zölligen Rädern, 2 Paar 4zöllige Räder mit Achsen, 1 eiserner Pflug, 1 Waage mit Gewicht, 1 Sämaschine, 1 Schaufelmaschine
auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Erhard, Gerichtsvollzieher.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.
Am Donnerstag den 27. Januar c., Morgens 9 Uhr,
sollen im Hause Niederstraße 37 sterbefallshalber auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigert werden:
1 Bettstelle mit vollst. Bettwerk, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Waschcommode, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Mantelofen, 1 Regulirofen, 6 Rohrstühle, 1 Standuhr nebst Marmortisch, 1 Schirmständer, 17 Bände Meyers Conversations-Lexicon nebst eich. Regal, Spiegel, Bilder, Porzellan 2c. 2c
Die Gegenstände sind sozusagen noch neu.
Neuß. **Fr. Wenge.**

Auction zu Pettikum.
Am Mittwoch den 26. Jan. cr., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Wohnung des Herrn **Johann Ritterbach** zu Bettikum:
1 milchgebende Arbeitskuh, 1 tragendes Rind, ca. 5—6000 Pfund Stroh (Flegel- und Maschinendrusch), 1 Grube Dünger, sowie 1 Parthie Futterrüben,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. **Fr. Wenge.**

Capitalien
in beliebiger Höhe, indeß nur auf I. Hypothek zum Ausleihen angemeldet.
Neuß **Fr. Wenge.**

150,000 M.
in verschiedenen Größen auszuleihen durch
Adam Hansen,
Neuß,
Hypotheken-Immobilien- und Auctionsgeschäft, Niederstraße 26 (neben Hotel Weinhaus.)

Kirchengelder
auf größere Landgüter oder städtische Objecte zur hypothek. Beleihung ohne Provision. Fr. Off. an Justizrath **Custodis**, Domsyndicus, Köln, Hohenzollernring 52.

Immobilarverkauf in Kaarst.
Am nächsten Donnerstag den 27. Jan. Nachmittags 2 Uhr,
zu Kaarst im Wirthslocale von Herrn Hannen, läßt Herr Joseph Adams zu Büderich, seine unter Kaarst gelegenen, nach der nächsten Erndte pachtlos werdenden Ackerstücke:
26 Are 57 Meter im Broicherdorferfelde an der Linde neben Johann und Anton Schlösser,
38 Are 68 Meter im Zollhauserfelde neben Karl Maubach und Johann Schlösser,
64 Are 19 Meter im Böckemesacker neben Joseph Leven und Anton Schlösser,
in 2 Parzellen, 23 Are 63 Meter im Beudkamp neben Joseph Leven und Heyer,
öffentlich auf fünfjährige Zahlstermine, die erste Zahlung Martini 1899, versteigern.
Neuß. W. Klein.

2 neue 2stöckige
Häuser
in einem verkehrreichen Ort, in der Nähe der Station, geeignet für Bäcker, Metzger, Rentner u. dergl., zu verkaufen oder zu vermiethen.
Bei wem, sagt die Exp.

13,000 Mark
auf ein Gut im Kreise Neuß zu 4% gegen doppelte Sicherheit vom Selbstdarleiher gesucht.
Off. u. **M. L. 100** an die Exp

Holz.
Wer liefert Weidenholz ⅛ ¾ und 1/1 Zoll dick, scharfkantig nach Maß zugeschnitten, zur Anfertigung von Packkisten? Anerbietungen unter **F. S. 100.** an die Exp. dieses Blattes.

200 gut erhaltene **Faßdeckel**, für Krautfässer u. dgl. geeignet, sind auch in kleinern Parthien billig zu verkaufen. Michaelstr. 59.

Wohnung von 3 oder 4 Zimmern per 1. März zu vermiethen.
Weyelinghoven, Unterstr. 21.

Werkstätte mit Thoreinfahrt in Neuß zu miethen gesucht.
Von wem, s. d. Expd.

Ein **Ackergut** von 60 bis 100 Morgen zu pachten gesucht.
Offerten unter **F. B.** an d. Exp. d. Ztg.

Wohnung zu vermiethen.
Büchel 2.

Ein junger, gewandter **Sattler- und Polsterergehülfe** gesucht von
Lamb Abels,
Sattler- und Polsterergeschäft,
St. Tönis bei Crefeld.

Ein **Ackerknecht** mit guten Zeugnissen gesucht.
Pet. J. Hartmann, Oberstr. 95.

Ein junger **Fuhrknecht** auf sofort gesucht.
Theodor von Nerdingen,
Düsseldorf, Kronenstr. 49.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** und ein Emt zu Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Expd.

Ein Kupferschmiede- oder Klempner-Gehülfe
auf sofort gesucht von
Math. Beckmanns,
Kevelaer, Bahnstr.

Ein Junge von ordentl. Eltern als **Bäckerlehrling** gesucht.
Wo, sagt die Expd.

Schmiedegeselle gesucht von
Jos. Rosellen, Hamm 250.

Ein **Mädchen** vom Lande, von 16 bis 18 Jahren, in kleiner Haushaltung (1 Kind) zu Lichtmeß gesucht.
Wo, s. d. Exp.

Ammen, Küchen- u. Zweitmädchen gesucht.
Frau Köcher, Neuß.

Propere **Frau** oder **Mädchen** für Hausarbeit zur Aushülfe gesucht.
Oberstr. 93.

Für ein Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft wird ein starkes **Mädchen**, kath., in die **Lehre** gesucht.
Gefl. freo. Offert. sub **A. Z. 10** an die Exp. d. Ztg.

Ein älteres, erfahrenes Mädchen sucht sofort oder später Stelle als **Haushälterin.**
Wer, sagt die Exp.

Perfektes Küchenmädchen zu Lichtmeß gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein schönes, großes möblirtes **Zimmer**, straßenwärts, ist mit oder ohne Pension an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Zu erfahren in der Expd. d. Z.

2 Zimmer per 1. April zu vermiethen. Kapitelstr. 3a.

Mobilar-Verkauf zu Kaarst.
Donnerstag den 3. Febr. cr., Mittags punkt 1 Uhr,
läßt Herr Josef Spelter in seiner Wohnung zu Kaarst-Kleinstep wegen Niederlegung der Ackerschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1 junge trag. Arbeitskuh, neue Kuhkarre, Pflug, 2 Eggen, Wannmühle, Urinfaß mit Zubehör, Schweinetröge Backmalden, Milchschrank, Tische, Dretrad, 2 Bettstellen, Brand- und Nutzholz 2c., sowie eine **complette Einrichtung für Bäckerei.**
Neuß. Carl Denecke, Auctions- u. Hypothekengeschäft.

2 sch. gr. **Zimmer** zum 1. März zu vermiethen. Oberstr. 84.

Ein neuer **Blasbalg** mit Untergebläs billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expd.

Eine **Hafergrütz-Mühle** mit Trockenesse billigst zu verkaufen.
Neustraße 25.

Patente Muster- u. Warenzeichen aller Länder besorgt seit 1877 gewissenhaft und billig. Ingenieur und Patentanwalt. Hans Friedrich, in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9. Reichsdruck 701. Rasch und Prospecte kostenlos.

Ord. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit (ohne Wäsche) gegen guten Lohn gesucht. Oberstr. 93.

Ordentliche **Leute** finden in einer Metzgerei Kost und Logis.
Wo, sagt die Expd.

Ein junge frischmelke **Kuh**, welche ausgezeichnet für Butter, zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Verloren zwischen Grefrath und Kapellen ein **U-Rad.** Finder wird geb. g. Belohnung schriftl. anzumelden. **J. Kranhausen, Kaarst.**

Junge **Hündin**, grau und weiß gefleckt, auf den Namen **Spitz** hör., in Delhoven abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Franz Kropp, Evinghoven.

Gelegenheitsgedichte
zu jedem Anlaß, in **bester Form**, werden **schnellstens** besorgt, auch nach **brieflicher** Angabe.
Discretion zugesichert.
Anfragen unt. **O. 2** an die Exp. der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung".

†

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit, in Folge einer Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, unsere innigst geliebte Tante, Schwester und Schwägerin,

Fräulein

Margaretha Müller,

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Neuss und Bonn, den 20. Januar 1898.

Die Beerdigung findet Montag den 24. cr., Nachmittags 4 Uhr, statt und werden die Exequien Dienstag, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten.

Verkauf

von Vieh, Ackergeräthen und Mobilar zu Heyderhof

bei Grevenbroich.

Am künftigen Freitag, den 28. Januar 1898, Morgens 9 Uhr,

läßt der Landwirth Herr **Hubert Ditges** zu Heyderhof wegen Niederlegung der Landwirthschaft:

das gesammte Guts- und Wirthschafts-Inventar, als:

4 Arbeits- und 2 Luxuspferde, 14 große Faselschweine, 1 combinirte Säemaschine (von Zimmermann), 1 Hackmaschine (von Bolte), 1 Trieur (von Mayer), 1 Häckselmaschine, 1 Düngerstreumaschine, 1 Schrotmühle, 1 Wannmühle, 1 Break und 1 Tilbury, **6 Rädenwagen mit Erntevorrichtung,** 3 Schlagkarren, 3 Sack'sche Pflüge, 1 dreischaar. Schälpflug, 2 Balancirpflüge, 1 Handspflug, 1 Ringel- und 1 dreitheil. Glattwalze, 2 Dreischaaren, 1 Düngerschlitten, 6 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 fahrbares Wasserfaß, 4 Rüben-Einmiethekörbe, 2 Decimalwaagen, **das sämmtliche Pferdegeschirr,** Kloben, Ketten, 10 Knechtebetten, 6 Knechteschränke, 1 amerik. und 1 holstein. Lutterfaß, 1 Bergerdorfer Centrifuge, 1 Butterknetmaschine, Milchsatten, eine Parthie Tannenbord, sowie verschiedene Hausmobilien, als: 2 Kochherde, Oefen, Tische Stühle, Sophas, Schränke, Waschmangel, Eimer, Tonnen, Kübel 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Zuschlagspreise bis zu 5 M. sind gleich zahlbar, bei Baarzahlung am Verkaufstage wird von Beträgen über 100 M. Zinsvergütung gewährt.

Auswärtige Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **H. Ferker.**

Historische Theater-Costüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Costüme

von **Conr. Jansen, München-Gladbach.**

Reich illustrirte Prospecte gratis und franco.

Mobilar- u. Immobilar-Verkauf

zu Neukirchen b. Hülchrath.

Am Dienstag den 25. Jan. 1898,

lassen Herr Mathias Tillmann früher zu Neukirchen, jetzt zu Düsseldorf wohnend und Kinder:

1 **Mittags 1 Uhr in dem nachaufgeführten Erbe:**

2 Glasschränke, 1 Kleider- und 1 Milchschrank, 2 Kommoden, 1 Bett mit Zubehör, 1 Bettstelle, 3 Tische, 1 Sessel, Bänke, 6 Stühle, 1 Uhr, Spiegel, Bilder, Zinn, Porzellan, 1 Egge, 1 Wannmühle, 2 Schiebkarren, Kartoffeln, Stroh, altes Holz, 1 Hobelbank mit sämmtlichem kleineren Schreinerwerkzeug, 1 Bienenhaus 2c.,

2. **gleich nachvorstehendem Verkaufe im Wirthslocale von Heinrich Jordans zu Neukirchen:**

das zu Neukirchen neben Johann Tillmann und Johann Schmitz gelegene Wohnerbe, groß 7 Ar 40 Meter, nebst Gerechtsame auf 2 Morgen Gemeindeeigenthum

öffentlich auf Zahltermine gegen gute Bürgschaft versteigern.

Beträge bis 3 Mark incl. müssen sofort bezahlt werden.

Neuß. **Eckertz, Notar.**

Schweine-Verkauf

zu Kleinenbroich.

Unterzeichneter läßt

Montag den 24. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,

in der Wirthschaft von Meyer zu Kleinenbroich am Bahnhofe:

25 Stück tragende Schweine (Holsteiner Race)

auf Credit versteigern.

Dovcren. **Peter Voets.**

Holz-Verkauf

zu Tüschenbroich.

Am kft. Montag den 24. Jan. c., Nachmittags 3 Uhr,

lassen bei der Wirthin Wwe. Deußen zu Tüschenbroich:

1. **Herr Peter Hamacher zu Tüschenbroich:**

35 Nrn. schönes Eschen- und Erlenschlagholz in der Nähe der Gilverather Pastorat,

2. **Geschwister Corten zu Wevelinghoven:**

15 Nrn. desgl., daselbst lagernd, öffentlich auf Credit versteigern.

Gleichzeitig werden 30 000 Pfund Wiesenheu, 10 000 Pfd. Roggenstroh (Flegeldrusch) und eine Parthie Weizenkaav mitversteigert.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Holz-Verkauf

zu Rosellen.

Am kft. Mittwoch den 26. Jan. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Heinrich Steprath, Landwirth zu Wevelinghoven, beim Wirthe Wilms zu Rosellen:

40 Nrn. Schlagholz, für Gartenholz geeignet, im Lindbroich lagernd,

öffentlich auf Credit versteigern.

Ferner werden 20 Ctr. Pflanzkartoffeln (Pflückmäuler, Neunwochens) und 10 000 Pfd. Wiesenheu mitversteigert.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

---

10 Morgen **Land** zu Grimlinghausen sind aus freier Hand zu pachten bei

J. Schneider, Neuß, Michstr. 33.

Zuckerrübenpreßrückstände hat abzugeben

Joh. Engels

zu Alhenhoven bei Hemmerden.

Sterbelade Neuß.

Am Sonntag den 23. Januar, Nachmittags 4½ Uhr, bei Herrn Frz. **Gervaes** am Zollthor:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungs-Ablage;
2. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern;
3. Erhöhung der Sterbegelder.

Montag den 24. Jan., Morgens 9 Uhr, ist das **Hochamt** und Sonntag den 30. Jan., Nachmittags ½2 Uhr **Betstunde** für die verstorbenen Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Theater in Eninghoven.

Im Saale der **Wwe. Schmitz** Sonntag den 23. Januar 1898 (Antonius-Fest):

Grosse Theater-Vorstellung.

Zur Aufführung gelangt:

Mathilde

oder:

Ein edles deutsch. Frauenherz

Schauspiel in 4 Akt. von R. Benedix Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8½ Uhr Abends. Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg, 2. Platz 30 Pfg.

Dieses Schauspiel „Mathilde" ist eins der ersten Repertoir-Stücken aller deutschen Bühnen und erfreute sich oft vieler Wiederholungen, weshalb wir auch hier hoffen, keinen Fehlgriff damit gethan zu haben und ladet zu dieser Glanz-Vorstellung ganz ergebenst ein

die Theater-Gesellschaft „Minerva".

Frimmersdorf.

Am Sonntag den 23. dss. findet im geheizten Saale des Wirthen **Alb. Lörkens:**

Theater-Aufführung

statt. Es gelangt zur Aufführung:

1. **Das Gnadenbild im Walde,**

oder:

St. Joseph unser Schutzpatron, Ritterschauspiel mit Gesang in drei Aufzügen.

2. **Kleider machen Leute,** Schwank in 1 Akt.

Anfang 7 Uhr, Entree 50 und 30 Pfennig. Es ladet ein

der Verein Kameradschaftliches Liebhaber-Theater.

Mechan. Schnellsohlerei.

Durch Einstellung der bewährtesten Maschinen bin ich in der Lage, die Herren Halbsohlen zu Mk. 1.70,

" "	mit Fleck	2.20,
" Fleck		0,60,
Damen Halbsohlen		1.30,
" Fleck		0.30—0.40,
Knaben Halbsohlen		1.20—1.40,
" Fleck		0,40
Mädchen Halbsohlen		1.00—1.20,
" Fleck		0.30,
Kinder Halbsohlen		0.70—0.80,
" Fleck		0.20—0.30,

zu liefern.

Es wird nur bestes Material verwendet und für die Haltbarkeit wird die weitgehendste Garantie geleistet.

Achtungsvoll

M. Plum.

Für Beamte

alle **Uniformmützen,** wie Eisenbahn-, Post-, Steuer-, Polizei-, Kutscher- und Livrée-Mützen empfiehlt und fertigt an nach jedem beliebigen Facon zu den billigsten Preisen

Gottfr. Dahl,

Neuß,

Krämerstraße 3, am Markt.

Ein schönes Haus

mit 8 Zimmern und Ladenlocal, Vorderhaus. **Hinterhaus** mit 3 Zimmern und geräumiges Backhaus nebst Einfahrt von hinten, worin bis jetzt Bäckerei betrieben wird, Michaelstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Bergheimerstr. 58.

---

2 Zimmer zu vermiethen Michaelstraße und **2 Zimmer** Bergheimerstraße und gleich zu beziehen.

Näheres Bergheimerstr. 58.

---

3 schöne durcheinandergehende **Zimmer,** sofort zu vermiethen. Citadellstraße 6.

Näheres Farthenstraße 17.



Den Empfang eines großen Transportes

Württemberger

Arbeitsochsen

sowie ostfriesische hochtragende und frischmelke Kühe beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

S. Mayer, Neuß.

Heute und die folgenden Tage

kommen in den

Inventur-Ausverkauf

mehrere hundert Stück

schöner solider, moderner farbiger und schwarzer

Sommer-Kleiderstoffe

zu folgenden

Ausnahmepreisen:

Eine Serie
früherer Preis Mk. 1.25
jetziger Preis Mk. 0.75

Eine Serie
früherer Preis Mk. 1.50
jetziger Preis Mk. 1.20

Eine Serie
früherer Preis Mk. 1.70
jetziger Preis Mk. 1.45

Eine Serie
früherer Preis Mk. 2.30 2.20
jetziger Preis Mk. 1.50

Eine Serie
früherer Preis Mk. 3.50 2.25 2.20 2.10
jetziger Preis Mk. 1.75

Eine Serie
früherer Preis Mk. 3.30 2.90 2.85
jetziger Preis Mk. 1.90

Eine Serie
früherer Preis Mk. 3.50 3.20 2.75
jetziger Preis Mk. 2.20

Eine Serie
früherer Preis Mk. 3.50
jetziger Preis Mk. 2.50

Eine Serie
früherer Preis Mk. 4.50
jetziger Preis Mk. 2.75

Ausnahme-Offerte:

150 cm. breites Betttuch-Halbleinen Nr. 1 14 Meter für 6 Betttücher. **M. 9,50.**	150 cm. breites Betttuch-Halbleinen Nr. 2 14 Meter für 6 Betttücher. **M. 11,25.**
160 cm. breites Betttuch-Halbleinen Nr. 3 14 Meter für 6 Betttücher. **M. 13,75.**	82 cm. breites Halbleinen II. 18 Meter für 6 große Hemden oder 12 Kissenbezüge. **M. 8,20.**
82 cm. breites Halbleinen I. 18 Meter für 6 große Hemden oder 12 Kissenbezüge. **M. 9,00.**	82 cm. breit. starkfäd. els. Hemdentuch 18 Meter für 6 große Hemden oder 12 Kissenbezüge. **M. 6,50.**

Ca. 20 Stück: elegante, farbige Alpacca Sommer-Kleiderstoffe für Straßen- und Ballkleider, früher: Mk. 2.10 per Meter. jetzt: Mk. 1,50 per Meter!

Obige Preise gelten nur so lange der Vorrath reicht.

Sämmtliche Damen-, Herren- und Kinder-Confections-Gegenstände

werden ganz bedeutend unter Preis abgegeben.

Ganz besonders empfehlen noch:

Reste für

Strassen- und Hauskleider
seidene Toiletten
Anzüge und Hosen
seidene Blousen
Paletots
Regenmäntel
Wäschegegenstände
Schürzen
Tischtücher
Handtücher
Bettbezüge etc. etc.

zu spottbilligen Preisen.

Rud. van Endert,

NEUSS, Markt 1, 2, 4. — Größtes Geschäftshaus am Platze. — **NEUSS,** Markt 1, 2, 4.

Gebr. Alsberg

Oberstraße 120|122. **Neuss.** Oberstraße 120|122.

Um mit den bei der Inventur vorhandenen Waarenbeständen so rasch wie möglich zu räumen, verkaufen wir bis zum Schluß des

Inventur-Ausverkaufs

sämmtliche Artikel zu

solch niedrigen Preisen,

welche alles bisher Dagewesene weit übertreffen.

Diverse Posten

Kleiderstoffe

Serie I	Serie II	Serie III
per Meter Mk. 0,39	Mk. 0,50	Mk. 0,75

Werth fast das Doppelte.

Restbestände Damen-Confection Herren-Confection

Kopf- und Umschlagtücher

zu und unter Einkaufspreisen.

Corsets

Serie I	Serie II
zu 58	1,15 Pfg.

Tischtücher

Serie I	Serie II	Serie III
zu 58	78	98 Pfg.

720 schwere **Biberdecken** Stück 1,08 Mk.

Posten Handtuchgebild 5 Pfg. per Meter.	Posten ungebl. Biber p. Mtr. 21 Pfg.	Posten gesäumter Handtücher 12–17 Pfg.
Posten Schürzendruck p. Mtr. 58 Pfg.	Posten Bettmöbel 20 27 36 Pfg per Meter.	Fertig genähte Oberbetten 150 180 Pfg.

1500 Pfd. **Bettfedern** garantirt staubfrei u. doppelt gereinigt im Ausverkauf zu 25, 38, 58, 78, 98 130 u. 180 Pfg.

Während des Ausverkaufs

Gardinen pro Paar zu Mk. 1,60 2 2,50 3 4,50.

Gardinen am Stück, 3 7 10 18 28 38 Pfg. pro Meter.

Für Aussteuern u. Neujahrs-Geschenke

beste Einkaufsgelegenheit.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 23. Januar a. c., Abends punkt 6 Uhr, in den unteren Räumen der Gesellschaft „Constantia":

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins.

1. „Die Marinevorlage"
2. **Vortrag**

des Herrn Religionslehrers Rohde (Düsseldorf):

„Die Einrichtung der Gotteshäuser im christlichen Alterthum."

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sowie Mitbringen der Liederbücher wird gebeten.

An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge und Neuanmeldung geboten.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, diese Woche in den Nachtstunden von 2—4 Uhr sich eifrigst am „ewigen Gebete" in den einzelnen Kirchen betheiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Post-Unterbeamten-Verein NEUSS.

Sonntag den 23. Januar 1898, Abends 8 Uhr, im Kaufhaussaale:

Fest-Feier

zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.,

bestehend in

Concert, Theater, Duetts, lebenden Bildern und Fest-Ball.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg., eine Dame frei, sind im Vereinslokale, Restauration Hemmerden, im Kaufhause und bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

An der Kasse 1 Mark. Jede weitere Dame 50 Pfg.

Der Vorstand.

Verein 68er Neuß.

Sonntag den 23. d. M., Abends 8 Uhr,

zur Feier des Kaisers Geburtstages

Fest-Versammlung

im Saale des Hotel Berghaus,

bestehend in

Concert, Festrede, lebenden Bildern und Ball,

wozu die Cameraden mit ihren Damen freundlichst eingeladen sind.

Karten für Nichtmitglieder à 75 Pfg., wofür eine Dame frei, sind an der Casse zu haben. Jede weitere Dame 50 Pfg.

Der Vorstand.



Närrische Dollpötzer.

Sonntag den 23. Januar 1898, Nachmittags 6 Uhr beginnend:

IV. Grosse Gala-Damensitzung

im Lokale unseres Trinkraths Herrn Franz Wenge.

Tüchtige Redner der großen Carnevals-Gesellschaft Köln haben ihr Erscheinen bestimmt zugesagt.

Drum eilt herbei mit Juchhei

Zur „Dollpötzerei!"

Der XIer Rath.

Der

Krieger-Verein Capellen

feiert den Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers am Sonntag den 23. d. M., Abends 7 Uhr, durch einen

großen Fest-Ball

im Lokale der Wittwe Rembold.

Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. à Person.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Krieger-Verein Neuenhausen.

Geburtstagsfeier Sr. Maj. unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs

am 27. Januar 1898.

Fest-Programm:

Am Vorabende Ankündigung durch Böllerschüsse.

Am Festtage, Morgens 8 Uhr: Gemeinschaftlicher Kirchengang, 9½ Uhr: Betheiligung an der Schulfeier, hiernach Frühschoppen beim Kameraden Brockers, Nachmittags 5 Uhr:

Fest-Versammlung

im Vereinslokale beim Kameraden Hermanns.

Der Vorstand.

Leichte Arbeit

wird die Wäsche, wenn dabei gebraucht wird, Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt. — Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt, mehrfach preisgekrönt, geprüft, anerkannt von Autoritäten der Chemie, liefert bei leichter Mühe brillant weiße Wäsche.

Ueberall erhältlich.

Eine Parthie gebrauchte, gut erhaltene **Herde** werden billig abgegeben bei

August Rühl sen.,
Promenade 41.

Ein junger **Gartenarbeiter** sowie zwei **Gehilfen** gesucht.

Adam Daniels,
Kunst- und Handelsgärtner,
Meltmann.

St. Quirinus-Paramenten-Verein.

Sonntag den 23. ds.:

Eröffnung

der Ausstellung der Paramente für bedürftige Kirchen der Erzdiöcese, in der Wohnung des Fräulein Jos. Reinartz, Promenadenstraße.

Es wurden für arme Kirchen angefertigt:

1 Chormantel, 10 Casseln mit Zubehör, 1 Beichtstola, 2 Krankenstolen, 2 Feststolen, 2 Pultdecken, 2 Bourse, 5 Beichttücher, 8 große Handtücher, 7 Alben, 12 Schultertücher, 12 Cingulums, 12 Altartücher, 8 Communiontücher, 2 Rochets, 2 Knaben-Röcklein, 42 Handwaschtücher, 30 Kelchtücher, 18 Corporalien, 30 Stolakragen, 5 Ciboriumtäschchen, 1 Schultervelum.

Zum Besuche der Ausstellung ladet freundlichst ein der Vorstand.

Neußer Turnverein.

Heute Samstag

Abend 9 Uhr

Hauptversammlung.

T.-O.: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahl des Turnrathes, Jahresbericht und Rechnungsablage der Baufondsverwaltung, Wahl dreier Mitglieder derselben, Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Turnrath.



Carnevalsverein „Bessere Hähre".

Sonntag den 23. Jan., Nachmittags 5 Uhr:

2. gr. Damensitzung

bei unserem Trinkrath Th. Sticker. Nichtmitglieder 25 Pfg. Entree.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Holzheim.

Zur Feier des Kaisergeburtstages am Sonntag den 23., Abends 7 Uhr, im Saale von Brücken:

Fest-Versammlung

mit patriotischen Theateraufführungen.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Neukirchener Kaisers-Geburtstagfeier.

Sonntag den 23., Nachmittags 4 Uhr im Flock'schen neu dekorirten Saale: Antreten des Vereins, wobei abwechselnd patriotische Lieder und Deklamationen stattfinden. Nachher

BALL,

wobei Wein und Bier verabreicht wird.

Das Comite.

Hotel Drink,

Glehn.

Morgen Sonntag erste

carnevalistische Sitzung.

Auftreten des Komiker Herrn Bernards.

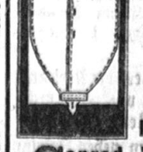
Mützen hier an der Casse zu haben.

Brüggemeyertabak

à Pfd. 50, 80, 100 Pfg. u. höher empfiehlt

Frz. Bruckmann,

Niederstr. 55, Neuß, Oberstr. 135.



Ober-hemden

nach Maass und vom Lager empfiehlt in bekannter Güte

Conrad Lemmerholz.

Geld-Lotterien: Schlesische per 7. Febr. d. J. à M. 11,—, 5,50 u. 2,75, Metzer Dombau p. 12. Febr. M. 3,30, Friedberger p. 14. März M. 2,—, Wiesbadener p. 15. April M. 1,—, Berliner Pferde per 10. März M. 3,30, frco. mit Liste 30 Pfg. extra.

C. W. Korten.

---

2 j. schwertr. **Kühe** zu verkaufen bei **J. Bieten** in Holzheim.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunen. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 17. (Zweites Blatt.) Samstag den 22. Januar 1898. (Vincenz.) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. Neuß, 21. Januar 1898.

Der deutsche Reichstag ist seit seinem Wiederzusammentritt noch nicht beschlußfähig gewesen, von den 397 Abgeordneten, welche die Vertretung des deutschen Volkes bilden, erschienen kaum 50 zu den Sitzungen. Das Material, das dem hohen Hause zur Berathung vorlag, reizte kaum zur Theilnahme an den Verhandlungen, die nichtjuristischen Abgeordneten überließen es neidlos ihren Collegen „vom hohen Gericht", sich über Materien zu unterhalten, für die doch im Allgemeinen weniger Verständniß vorhanden ist. Die Herren, die an den Sitzungen theil genommen, haben die Novelle zur Civilprozeßordnung an die Justizcommission verwiesen, die sich auch bereits mit dem Gesetzentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit beschäftigt. An dieselbe Commission ist auch der konservative Antrag verwiesen worden, der durch Abänderung der Straf- und Civilprozeßordnung, hauptsächlich durch Einführung des Nacheides und durch Bestrafung wissentlich falscher unbeeideter Aussagen die Zahl der Vereidigungen und damit die Meineide vermindern will. Größeres Interesse fand der Centrumsantrag auf Abänderung und Ergänzung des Strafgesetzbuches (sog. lex Heintze). Die Redner aller Parteien waren sich einig, daß gegen die zunehmende Entsittlichung des Volkes etwas geschehen müsse. Hoffentlich kommt jetzt wirklich etwas zu Stande. Der Reichstag hat dann die zweite Lesung des Etats begonnen, die sich wahrscheinlich noch recht lange hinziehen wird. Das Wichtigste kommt erst später, es steckt noch in der Budgetkommission. Marine-Etat und Flottengesetz werden, wie auch heute noch allgemein angenommen wird, vor März nicht zur Berathung gelangen.

Die Agitation zu Gunsten der Flottenvorlage wird in der Zwischenzeit eifrig weiter betrieben. In Resolutionen wird die Hoffnung ausgedrückt, der Reichstag werde die Regierungsvorlage annehmen. In der vorigen Woche waren die Kommerzienräthe und Großindustriellen des ganzen Reiches zu einer gleichen Kundgebung in Berlin versammelt; von den Freunden der Flottenvermehrung ist die Versammlung eine „imposante" geheißen und in einer Weise gefeiert worden, als sei die Stellungnahme dieser Herren ausschlaggebend; sie haben auch nur im Sinne aller Flottenenthusiasten resolviren können, einen vernünftigen Vorschlag, wie die Ausgaben zu decken sind, ohne neue Steuern zu schaffen, hat keiner der redelustigen Herren vorgebracht. Der Kontreadmiral a. D. Werner hat in Köln vor etwa 300 Zuhörern die Ansicht vertreten, ein Volk, das jährlich für einige hundert Millionen Mark Tabak verpaffe und Getränke durch seine Kehle jage, sei nicht arm, das könne ganz gut die Kosten für eine große Kriegsmarine tragen. Das sind „Witze", mit welchen nichts angefangen werden kann. Die Gegner der Flottenvermehrung sind weniger eifrig, sie veranstalten keine öffentliche Kundgebungen, es ist daher auch schlecht festzustellen, welche Gefolgschaft sie hinter sich haben. Viel Aufhebens machen sie von Wählerversammlungen der Centrumspartei in Mainz und in Bayern, welche sich gegen die Regierungsvorlage ausgesprochen haben. Für die Regierungsvorlage ist auch die Centrumspartei nicht eingetreten, es ist Seitens der Presse und der Abgeordneten stets gesagt worden, diese Vorlage werde die Partei nie bewilligen. Die Gegner des Centrums möchten gar zu gerne einen Gegensatz konstruiren zwischen den Anschauungen der Partei und ihrer Wähler, es gelingt aber nicht. Parteiführer, die die unhaltbaren Zustände in den Reihen der eigenen Gefolgschaft mit Schrecken wahrnehmen, lenken die Blicke ihrer Getreuen gerne auf die wirkliche oder angebliche Zerfahrenheit der gegnerischen Parteien, wie dies dieser Tage ein Münchener Liberaler in einem Briefe an einen Freund offen aussprach. Die Blätter der beiden „Volksparteien" und die ihnen nahestehenden Socialdemokraten suchen den Glauben zu verbreiten, die Wähler der Centrumspartei ständen in einem Gegensatze zu der Mehrzahl ihrer Erwählten wegen ihrer Stellung zur Flottenvorlage. Die Wähler der Centrumspartei halten fest an ihren Abgeordneten, das haben sie noch bei jeder Wahl bewiesen, 1887 und auch 1893, da der Reichstag wegen der Militairvorlage aufgelöst worden war: sie schickten ihre Abgeordneten in der früheren Anzahl wieder nach Berlin, trotz oder wegen ihrer Stellung zur Militairvorlage, die Wähler der Parteien, die sich jetzt brüsten als die alleinigen Vertreter der Volksmeinung, flüchteten ins „reaktionaire" Lager und wählten andere Abgeordneten, die für die Militairvorlage eintraten. Genügen ihnen die gemachten Erfahrungen noch immer nicht? Die Reichstagswahlen von 1887 hatten die schwäbische Demokratie vollständig von der Bildfläche hinweggefegt, kein einziger Abgeordneter war wiedergewählt worden, der Deutsch-Freisinn war zertrümmert, erst bei den Stichwahlen gelang es den Getreuen Richters, einige Mandate zu erringen, sogar die Zahl der socialdemokratischen Abgeordneten war um die Hälfte reduciert. Ihre Wähler hatten absolut kein Verständniß für die „Freiheit" und die andern schönen Dinge, die sie ihnen bei ihrer Wiederwahl zu bringen versprachen. Die Erfolge der Regierung in den Jahren 1887 und 1893 hat diese ermuthigt, sie kann mit einiger Zuversicht hoffen, bei einem Appell an das Volk wiederum in jenen Kreisen, aus welchen die „Volksparteien" und Socialdemokraten sich rekruiren, Succurs zu erhalten. Das Centrum hat alle Veranlassung, Verständigung zu suchen. Der Flottenvermehrung hat es nie principiell widerstrebt. Es wird auch jetzt das Erforderliche bewilligen, Mehrforderungen dagegen ein entschiedenes Nein entgegensetzen.

Ein kleiner „Regierungswechsel" hat im preußischen Abgeordnetenhause stattgefunden: der bisherige Präsident von Köller hat aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt; zu seinem Nachfolger kürte das Haus Herrn von Kröcher, der gleich Herrn von Köller der konservativen Fraction des Abgeordnetenhauses angehört.

Einen Antrag zu Gunsten der Landwirthschaft hat der neugewählte Centrumsabgeordnete Dr. Heim im bayerischen Landtag eingebracht; der Antrag lautet: „Die Kammer wolle beschließen, es sei an die Staatsregierung die Bitte zu richten, 1. alle Arten von Saatgetreide, Sämereien 2c. in Wagenladungen künftig nach Spezialtarif III des Gütertarifs zu behandeln, und Stückgutsendungen einen Frachterlaß von 50 pCt. zu gewähren, wenn die Empfänger landwirthschaftliche Genossenschaften, landwirthschaftliche Bezugsgenossenschaften und landwirthschaftliche Vereine sind; 2. landwirthschaftlichen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht eine vierteljährliche Stundung ihrer Eisenbahnfrachten ohne Hinterlegung einer Kaution einzuräumen; 3. landwirthschaftlichen Genossenschaften eine entsprechende Vertretung im Eisenbahnrathe zu gewähren; 4. ähnliche Tarifvergünstigungen auch gewerblichen Genossenschaften des Kleingewerbes für den Bezug ihrer Rohprodukte zu gewähren." Der Antrag ist angenommen worden.

Eine gewisse Beruhigung scheint jetzt doch in Oesterreich eintreten zu wollen, die dem Lande nach all' den Aufregungen und Wirren der letzten Zeit wohl zu gönnen wäre. Die Verhandlungen, die der Ministerpräsident mit den verschiedenen Parteiführern angeknüpft, haben zwar noch zu keinem Ergebniß geführt, die Extremen werden auch nicht müde, fortwährend zu verkünden, die Verhandlungen würden resultatlos bleiben; vorläufig sind sie aber noch nicht abgebrochen und Frhr. von Gautsch hofft auch, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Deutschen bringen ihm mehr Vertrauen entgegen, als seinem Vorgänger, er ist ihr Landsmann, während Badeni Pole war. Auch die Tschechen mißtrauen ihm nicht, er hat dem Ministerium Badeni schon angehört, das ihr Vertrauen besaß, jedenfalls ist von dem Wohlwollen, das jenes Ministerium den Böhmen entgegenbrachte, etwas in ihm zurückgeblieben. Von seinem ersten Chef, dem Grafen Taaffe, hat er sicherlich auch etwas übernommen, das „Fortwursch'teln" nämlich, und ist er auch nicht im Stande, die nationalen Gegensätze in Oesterreich auszugleichen, dann gelingt es ihm doch vielleicht, ein erträgliches Verhältniß zwischen Slaven und Deutschen herzustellen, das ihm das „Regieren" ermöglicht. Die Leidenschaften haben viel von ihrer alten Gluth verloren, eine gewisse Erschlaffung und Ernüchterung ist eingetreten, nur noch einige unverbesserliche Schreier vom Schlage Wolf's poltern noch, die meisten sind zu der Erkenntniß gekommen, daß es in der bisherigen Weise nicht weiter gehen kann und eine Verständigung im Interesse Aller liegt.

Zu der Revolutionsfeier in Italien ist auch der alte Verschwörer Crispi nach Palermo geeilt und hat sich dort feiern lassen, während in Rom eine parlamentarische Commission den Grad seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit prüft. Crispis Erfolge hatten den Ministerpräsidenten Rudini auch nach Palermo geführt, von den Kundgebungen, die an diesen Tagen in Palermo gratis erfolgten, erhielt er auch ein Theil, auch der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden gefeiert und wahrscheinlich sind alle befriedigt von dieser Feier zurückgekehrt. Der König hat auch ein Schreiben an die Veranstalter der Revolutionsfeier gerichtet und darin von dem edlen Volke gesprochen, das um seine Freiheit gekämpft. Der König ist also auch der Ansicht, es sei edel und rühmenswerth, Dynastien vom Throne zu stürzen und des Landes zu verjagen. Dieser Ansicht huldigt auch ein großer Theil seiner Unterthanen.

Aus Wahl in Baden.

Kriminalerzählung von A. Jüngst.

23) (Nachdruck verboten.)

Annemarie neigte verneinend das Haupt; sie wollte die wenigen Stunden, die ihr noch blieben, sich nichts nehmen lassen von seiner Pflege. Plötzlich fuhr der regungslos Daliegende auf und starrte mit weitaufgerissenen Augen um sich. Von unerträglichen Schmerzen gefoltert bei der raschen Bewegung, sank er wimmernd zurück und ächzte:

„Er hat mich gepackt, der Schneiderthomas. Seht Ihr nicht, wie er die Arme um mich geschlagen hat und mich festhält? Seine Hände sind wie eiserne Krallen, die sich in mein Fleisch graben und mir die Brust zerdrücken. — O, s, ich hall's nicht aus — ich ersticke — Joseph, hilf mir!"

Dann schwand das Bewußtsein wieder, und man hörte eine Weile nichts als das Röcheln der schwer verletzten, mühsam arbeitenden Lungen und das Rauschen der Eichen vor den Fenstern.

Bald die Umschläge wechselnd, bald die trockenen Lippen des Leidenden netzend, stand Annemarie vorgebeugt an seiner Seite, indeß die beiden Kinder traurig am Fußende des Bettes saßen, jeden Athemzug des Vaters ängstlich beobachtend. Der Kreisphysikus ging ab und zu, eine Magd brachte frisches Brunnenwasser oder gekühlten Wein, ein Knecht schlich auf den Fußspitzen herein, nach dem Stande der Dinge zu schauen und den in banger Erwartung um den Herd Versammelten Kunde zu bringen. So verging mehr als eine Stunde. Der Sturm hatte nachgelassen, nur in vereinzelten Stößen schnob er noch mit henkendem Grimme um das einsame Gehöfte.

Da endlich fuhr ein Wagen vor. Das Glöckchen des Meßners tönte, der Pfarrer nahte sich mit dem heiligen Sakramente. Aenne und Joseph blickten bei dem herzerschütternden Klange weinend auf den Vater, Annemarie barg in stummer Seelenqual das Gesicht in den Händen. Auf der Treppe flüsterten Doktor und Pfarrer einen Augenblick miteinander. Während dieses Verzuges schlug der Verwundete die Augen auf.

„Annemarie," hauchte er mit schwacher Stimme.

„Ja, Hansjörg," gab sie leise zurück.

Er tastete mühsam nach ihrer Hand. Sie gab sie ihm. Er umklammerte sie verzweiflungsvoll, wie um sich daran zu halten.

„Annemarie, muß ich — muß ich wirklich sterben?"

Die Gefragte wagte nicht zu antworten, aber das Zittern, das ihre Gestalt durchlief, und in den kalten Fingern zuckte, sprach statt ihrer. Hansjörg röchelte schwer.

„Sterben! — Sterben! — Annemarie, laß alle hinausgehen, ich will mit Dir reden," flüsterte er mit großer Anstrengung.

„Der Herr Pfarrer ist da, Hansjörg."

„Der Pfarrer! Nein — nein, er nicht."

Die Erscheinung des Arztes, neben welchem das weiße Haupt des Pfarrers auftauchte, machte dem Gespräch ein Ende. Hansjörg wollte das Gesicht abwenden, er biß die Zähne aufeinander vor Schmerz bei der geringsten Bewegung.

„Muß ich Euch so wiederfinden, Schulze Eichhof?" sagte der Priester mit mitleidigem Blicke, nachdem er das Viaticum, vor welchem Mutter und Kinder andächtig auf die Kniee gesunken waren, zwischen die brennenden Kerzen auf den Nebentisch gestellt hatte.

„Ich will nicht sterben — ich kann nicht sterben," stöhnte Hansjörg. „Sie brauchen mir damit nicht zu kommen, Herr Pastor."

„Regt Euch nicht auf, Schulze Eichhof," beschwichtigte der Pfarrer; „nicht ich, der liebe Gott selbst ist zu Euch gekommen, Euch beizustehen in schwerer Stunde. Wollt Ihr den Heiland, den barmherzigen Samaritan, wegweisen von Eurem Krankenbette?"

„Er hat mich erschlagen. — Es war das Gesicht des Heilands, das es mir angethan!" murmelte Hansjörg halblaut. „O ich kann nicht — ich kann nicht." Und mit einem flehenden Blick auf den Kreisphysikus: „Herr Doktor, sie sollen, Sie müssen mich retten!"

„Wenn ich es könnte, gern, Herr Schulze Eichhof. Ich thue, was ich vermag; aber der Erfolg steht bei Gott allein. Sie thäten gut, Ihre Rechnung mit dem Himmel für alle Fälle abzuschließen."

Ein bitteres Aechzen des Verwundeten, ein Schauer, der seine Zähne hörbar aufeinander schlagen ließ.

„Hansjörg," sagte der greise Priester, den die Last seiner Jahre gebeugt hatte, „als ich hörte, daß Ihr von einem Anfalle betroffen waret, da litt es mich nicht im Bette. Der Kaplan wollte gehen des stürmischen Wetters wegen, aber ich meinte, Ihr könntet ohne Euren alten Pastor, der Euch den Leib des Herrn zum erstenmale gereicht hat, nicht hinübergehen in die Ewigkeit. Ihr seid ein Christ, Hansjörg, Ihr wißt daß wenn die Stunde nahe ist, Gott Euch zu sich ruft, um Euch in seinen Himmel aufzunehmen, warum wolltet Ihr verzagen?"

„Für mich gibt es keinen Himmel," ächzte der Verwandete, „die Hölle — nur die Hölle."

„Hansjörg, ängstigt Euch nicht. Gottes Erbarmung übersteigt alles Maß. Ihr wißt doch, daß der Herr gesprochen: „Wären Deine Sünden auch roth wie Blut, sie sollen weiß werden wie Schnee."

Das Gesicht des Unglücklichen verzerrte sich, er starrte mit verzweifeltem Ausdruck in die Ecke, als ob dort ein finsterer Schatten ihm drohe, und flüsterte, nur dem Ohre des über ihn geneigten Pfarrers vernehmlich:

„Wie kann Gott mir vergeben, da er doch dem Judas nicht vergeben hat? Judas verrieth unschuldiges Blut, gerade wie — —. Judas," wiederhoite er mit lauter Stimme, „Judas!"

„Mutter," schluchzte Aennen „Was führt der Vater für wilde Reden?"

Auch Joseph blickte entsetzt auf den Schulzen, der, vom Fieber geschüttelt, im heftigen Paroxismus dalag und laute Schmerzensschreie ausstieß.

„Laßt mich mit dem Kranken allein," sagte Pfarrer Heitfeldt, dessen Antlitz eine ungewöhnliche Bewegung verrieth, und deutete auf die Thür. Aenne und Joseph folgten ohne Zögern dem Geheiß des Priesters. Hand in Hand, wie um sich gegenseitig zu stützen in dieser schweren Stunde, schritten sie die Treppe hinab. Annemarie hielt das Glas mit dem belebenden Tropfen an die Lippen des Gatten, erneuerte vorsorglich die Umschläge auf Kopf und Brust und hauchte ein leises: „Gott sei mit Dir, Hansjörg!" in das Ohr des Zerschlagenen. Dann ging auch sie die Stufen hinab. In der Küche wollten Sohn und Tochter, die mehr einer Todten als einer Lebenden gleichende Mutter zu einem Stuhle am Herde geleiten, aber Annemarie riß sich mit einem wilden, fast irren Blicke los und warf sich an der Thüre der Aufkammer nieder, das Gesicht in den Händen verborgen, der ganze Körper von innerem Beben krampfhaft erschüttert.

Betete sie für Hansjörg? Rang ihre Seele mit dem Teufel um den Besitz des Unglücklichen, der dort oben am Rande der Ewigkeit nur noch an einem Fädchen über dem Abgrunde hing?

Doktor Scholten blickte mehr als ein Mal unruhig auf die seltsam bewegte Frau, deren Zustand ihn erschreckte und ihre sie ängstlich beobachtenden Kinder mit Grauen erfüllte. Sollte derselbe Moment, der oben den Lebensfaden abschnitt, hier unten den Verstandsfaden völlig zerreißen? Der Arzt wiegte bedenklich das Haupt und sah wieder auf seine Uhr. Fast Mitternacht! Der alte Pfarrer gebrauchte heute soviel Zeit, und es war so wenig Zeit mehr übrig.

Endlich öffnete sich die Aufkammer, die davor liegende Annemarie schnellte in die Höhe, ihr Auge begegnete dem des Priesters, Blick tauchte sich in Blick, und ein gedämpftes: „Gott sei Dank!" entrang sich der Brust des gequälten Weibes.

„Der Schulze hat noch was mit dem Gerichte abzumachen. Schickt augenblicklich zum Amtsrichter," sagte der Greis mit bewegter Stimme.

„Jetzt um Mitternacht, Herr Pastor?" fragte Bernd, sich hinter den Ohren kratzend. „Die Braunen sind fast heimgekommen und müssen nachher — —"

„Ich bleibe diese Nacht hier," schnitt der Pfarrer dem Redenden das Wort ab. „Eilt, soviel Ihr könnt, es ist dringende Nothsache."

„Um Gotteswillen, nur fort," drängte Joseph den Zögernden. „Laß die Pferde draufgehen, wenn nur mein Vater — —"

Der Rest des Satzes erstarb in einem schluchzenden Laute.

Der Jüngling konnte es noch nicht fassen, daß sein Vater, dies Urbild männlicher Kraft, binnen wenigen Stunden nicht mehr sein sollte, gefällt von Sturme gleich der Eiche auf dem Hofe draußen.

Während nun Bernd einem jüngeren Knechte die nöthigen Befehle gab, und schon nach wenigen Minuten der in Eile angespannte Wagen wieder von dannen rasselte, folgten die Angehörigen dem voranschreitenden Priester in das Krankenzimmer.

Hansjörg lag mit zurückgesunkenem Haupte da. Der Athem ging kurz und pfeifend. Der Kreisphysikus prüfte vorsichtig Puls und Herzschlag; er rührte sich nicht. Als aber Annemarie sich über ihn beugte und die trockenen Lippen labte, schlug der Verwandete die Augen auf und murmelte:

„Annemarie, Du hast's gewußt!"

„Ich hab's gewußt, lange, lange schon."

„Und Du kannst mir vergeben?"

„O, Hansjörg, wie sollte ich nicht vergeben, jetzt in dieser Stunde, wenn er — —?"

Sie drückte dem Sterbenden die Hand und kniete dann neben den Uebrigen nieder, den Gebeten des Priesters vor Empfang der Wegzehrung zu folgen. Das Gesinde befand sich im Nebenzimmer. (Forts. folgt.)

Die Dreyfus-Affaire ist in ein neues Stadium getreten. Die Regierung hatte, um das sogenannte Dreyfus-Syndikat zum Schweigen zu bringen, den vielgenannten Major Esterhazy vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn aber freisprach. Bei den Verhandlungen dieses Gerichtes, das ebenfalls die Oeffentlichkeit ausschloß, scheint es auch nicht ganz regelmäßig hergegangen zu sein. Der Oberst Picquart, der gegen Esterhazy aussagte, wurde vom Vorsitzenden befragt, ob er seine Behauptungen beweisen könne, und als er dies bejaht, aufgefordert, seine Beweise auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Oberst Picquart genügte dieser Aufforderung sofort, der Vorsitzende nahm die Beweise an sich, gab aber keine Kenntniß von denselben. Major Esterhazy wurde nach dem Freispruch des Kriegsgerichts sofort pensionirt, angeblich, um ihm freie Hand seinen Feinden gegenüber zu geben. Oberst Picquard wurde verhaftet und soll vor ein Disciplinargericht gestellt werden. Der Romanschriftsteller Emile Zola hat einen offenen Brief an die Regierung gerichtet und die Kriegsgerichte, die über Dreyfus und Esterhazy abgeurtheilt, der Bestechlichkeit beschuldigt und schließlich verlangt, vor das Gericht gestellt zu werden. In Paris, Marseille, Lyon, Nancy und andern Städten haben große Kundgebungen gegen die Juden und gegen Zola stattgefunden. Die Regierung verschanzt sich fortwährend hinter geheimen Akten, die zur Verurtheilung des Dreyfus geführt haben sollen. Ob die Wahrheit über Dreyfus endlich einmal an den Tag kommen wird?

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin**, 20. Januar.

Welche Arbeitslast kann die Schuljugend ohne gesundheitliche Schädigung ertragen, und von wo fängt die Ueberbürdung an? Zu dieser Frage liefert eine medicinische Wochenschrift einen Beitrag, der bemerkenswerthe Gesichtspunkte bietet. Der Verfasser hat Versuche angestellt über den „Ermüdungszustand" der Schüler und kommt zu dem Ergebniß, daß die Kinder an dem ersten und dem zweiten Tage nach einem Ruhetage die größte körperliche und geistige Frische aufweisen, so daß Montag und Dienstag die besten Arbeitstage der Woche sind.

Bei den erwachsenen Arbeitern gilt diese Regel nun bekanntlich nicht in vollem Maße. Der Montag leidet noch unter den Nachwirkungen der Sonntags-Vergnügungen. Am Montag ereignen sich mehr Unglücksfälle in den Fabriken und den sonstigen gewerblichen Betrieben, als im Durchschnitt der andern Arbeitstage; in Bergwerken gilt die am Sonntag Abend einfahrende Schicht als besonders gefährdet. Auch die Arbeitsleistungen sind nach zuverlässigen Angaben am Montag nicht so hoch, wie am Dienstag. Wie kommt es, daß die Kinder schon am Montag die Früchte der Sonntagsruhe pflücken können, während die Erwachsenen vielfach erst am Dienstag in die rechte Verfassung kommen? Die Erklärung liegt auf der Hand. Das Kind treibt sich Sonntags nicht in den Kneipen oder auf den Tanzböden herum, wo die Erwachsenen so zahlreich den körperlichen und geistigen Segen des Sonntags verscherzen. Das Kind genießt zu seinem Heile die Sonntagsruhe; der Erwachsene stürzt sich häufig zu seinem Schaden in die Sonntags-Vergnügungen.

Gewisse Leute ziehen nun aus dieser bedauerlichen Thatsache den Schluß, man müsse die Arbeitsruhe einschränken, weil sie zu „Ausschweifungen" benutzt werde. Das ist falsch. Der Mißbrauch, den ein Theil von einer Einrichtung macht, kann es nicht rechtfertigen, daß man die Gesammtheit des Segens beraubt, den die Einrichtung bringt. Der Segen einer vollen Sonntagsruhe ist immer noch ungeheuer viel größer, als alle Schäden, welche die Vergnügungssucht am Sonntag anrichten kann. Wir brauchen auch wegen der Auswüchse der Vergnügungssucht nicht zum englischen Sonntag zu greifen mit seiner fürchterlichen Langeweile und seinen geheimen Ausschweifungen. Für das deutsche Volk paßt so eine puritanische Sonntagsruhe ohne alle Aufheiterung des Gemüthes durchaus nicht; wollte die Gesetzgebung ihn einführen, so würde nicht die Erbauung gefördert werden, sondern der „stille Suff", um die Sache mit ihrem deutschen Namen zu nennen. Wir wollen bei der alten deutschen Sitte verbleiben, am Sonntag fromm zu sein und auch froh zu sein. Die Abkehr von den unedlen und schädlichen „Vergnügungen" und besonders von der Unmäßigkeit und der Liederlichkeit kann der Staat nicht erzwingen, sondern nur die religiöse, geistige und gesellschaftliche Erziehung des Volkes allmählich erzielen. Wer dazu mitwirken kann, sollte es thun; denn auch die obenerwähnten Untersuchungen lehren wieder, daß die Vergnügungssucht den Erwachsenen vielfach den Sonntagsnutzen raubt, während die Kinder und die unter Zucht gehaltenen Jünglinge ihn reichlich genießen.

Zu denken gibt die Beobachtung, daß die Kräftesteigerung in Folge des Ruhetages bei den Kindern nur zwei Tage vorhält. Der erwähnte Sachverständige empfiehlt deshalb, den Mittwoch oder Donnerstag an den Schulen stark zu entlasten oder einen Ruhetag in Mitten der Woche einzurichten. Ach, das erinnert mich an den schulfreien Mittwoch, den ich in meiner westfälischen Heimath so gerne genossen habe! Die Berliner Schulregierung hat es für gut befunden, diese berechtigte Eigenthümlichkeit eines Landestheils auf dem Altar der allgemeinen Schablone zu opfern.

Man hätte lieber erwägen sollen, ob es sich nicht empfehle, den freien Wochentag in andere Provinzen und auch für höhere Schulen einzuführen. Für die Erwachsenen mag ein Ruhetag in der Woche ausreichen, für die Kinder nicht. Das Bedürfniß ist längst anerkannt; man möchte es aber gern mit zwei freien Nachmittagen abspeisen. Aber zwei verzettelte Stücke vom Tage (Hälften sind es ja nicht einmal) bilden noch lang keinen ganzen Tag. Der Gesetzgeber von Sinai hat die wöchentliche Ruhepause nicht nach einer Summe von einzelnen Stunden bemessen, sondern einen ganzen Tag in einem Stück zum Sabbat gesetzt. Kürzere Ruhepausen innerhalb der Arbeitszeit und eine nächtliche Erholungspause von einem Drittel der Tageslänge laufen ja noch nebenher. Trotzdem lehren Offenbergs Geschichte und tägliche Erfahrungen gleicher Weise, daß der volle Ruhetag nicht entbehrlich ist und daß man mit ihm mehr leisten könne, als bei sieben Arbeitstagen in der Woche. Ob nicht die Schuljugend bei fünf gutbenutzten Arbeitstagen, ja auch gesunder und zugleich klüger werden könnten, als jetzt bei 6 Arbeitstagen, von denen doch manche Stunde wegen mangelnder Frische verloren geht?

Ueber die Ferien sagt der Fachmann, daß ihre kräftigende Wirkung meistens nur vier Wochen vorhalte. Also häufige Ferien, aber nicht zu lange Ferien! Die paar Stunden, welche durch den zweiten vollen Ruhetag in jeder Woche vom vorgeschriebenen Plan abgeknapst würde, ließen sich durch Verkürzung der großen Ferien schon wieder einbringen.

Heilsame Lehren für die Eltern enthält die Ausführung, daß die Leistungsfähigkeit der Schüler bedingt werde durch hinreichenden Schlaf, Bäder und Spaziergänge. Als ungeeignet für die Erleichterung der geistigen Arbeit bezeichnet der Verfasser dagegen die körperliche Ermüdung, z. B. durch Turnen. Die Wirkung des Turnens sowie der praktischen Muskelarbeit wird in der That vielfach von Lehrern und Eltern falsch beurtheilt. Die körperliche Anstrengung, welche sich in angemessenen Grenzen hält, ist für Leib und Seele an sich gesund; aber ihre erfrischende Wirkung äußert sie erst, wenn der Körper sich wieder beruhigt, der Blutumlauf sich wieder normal gestaltet hat und die Ermüdungsstoffe ausgeschieden sind. Aber sofort nach der Anstrengung ist man zu geistiger Arbeit nicht aufgelegt. Es ist also falsch, wenn die Eltern erst ihre Kinder zur körperlichen Arbeit oder zu einem ermüdenden Spiel anhalten und dann die aufgeregten und vielleicht sogar ermatteten Kleinen sofort zur Anfertigung der Schularbeiten zwingen wollen. Das Richtige ist: erst die Schularbeiten machen und dann den Körper anstrengen.

Spaziergänge mit den Kindern zu machen, ist den meisten Eltern nur am Sonntage möglich. Aber leider verabsäumen es manche auch an diesem Tage, weil sie keinen Sinn für das anscheinend unnütze Spazierenlaufen haben. Aber es ist wahrlich nicht unnütz. Auf einem Spaziergang können Vater und Mutter das Kind viel lehren. Keine Bücherweisheit, sondern die Beobachtung der Natur und der Mitmenschen und das Verständniß der Dinge und Thätigkeit, die man sieht. Die Eltern brauchen nicht gelehrt und nicht beredt zu sein, wenn sie nur gesunden Menschenverstand und Liebe zu dem Kinde haben, dann vermögen sie in dem zwanglosen Gespräch auf Spaziergängen die fruchtbarsten Samenkörner in den Geist und das Gemüth der Kinder zu streuen. — Manche Erwachsene namentlich vom weiblichen Geschlecht, können sich auch wohl an einem Wochentage die Zeit zu einem Spaziergange abgewinnen. Mögen sie an schulfreien Nachmittagen mit den Kindern ihrer eigenen oder bekannter Familien hinausgehen in Feld und Wald. Es lohnt sich.

Auf die Frage der Bäder wollen wir hier nicht näher eingehen. Es sei nur kurz bemerkt, daß vielfach für die richtige Hautpflege bei den Kindern zu wenig geschieht. Wer sich keine Vollbäder für die größeren Kinder zu leisten vermag, der sollte wenigstens so oft als möglich dem jungen Körper die Ganzwaschung zu Theil werden lassen.

Endlich der hinreichende Schlaf — das ist ein äußerst wichtiger Punkt. Ich glaube, der größte Theil der Klage über Nervenschwäche, Blutarmuth und sonstiges moderne Siechthum ist darauf zurückzuführen, daß die jetzige Menschheit nicht genug schläft. Wenn wir Erwachsene im Kampfe um's Dasein oder um's Vergnügen uns so oft den heilsamen Schlaf verkürzen, so sollten wir doch wenigstens so klug sein, unsere Kinder sich naturgemäß ausschlafen zu lassen. Der Anfang des Unterrichts liegt meistens so früh, daß das Kind morgens sehr zeitig geweckt werden muß, das schadet so lange nicht, als das Kind entsprechend früh zu Bette gebracht wird, um wenigstens 10 Stunden ungestörten Nachtschlaf zu haben. Es ist ein Frevel an der Gesundheit des Kindes, wenn die Eltern sich nicht demnach einrichten. Muß man das Kind morgens gewaltsam anfassen, um es munter zu bekommen, so soll man nicht gleich über die Faulheit des Kindes zetern, sondern erst zu sehen, ob das Kind auch die gehörige Nachtruhe hat, wie sein Alter und seine Gesundheitsverhältnisse es fordern.

Freilich, wenn das Kind 10 oder 11 Stunden in einem dumpfen Zimmer mit schlechter Luft liegt, so kann es nicht am Morgen gestärkt und erfrischt sein. Die Eltern müssen für ein gesundes Schlafzimmer sorgen. Aber die „Wohnungsnoth?" Ja, wo sie wirklich herrscht, da können die Eltern nicht mehr geben, als sie haben. Wer aber ein helles, luftiges, trockenes und geräumiges Zimmer hat, der soll es nicht zu einer Prunkstube machen, sondern zur Schlafstube. Für den Aufenthalt während der langen Nachtruhe ist nur das beste Zimmer gut genug. Wenn die Kinder dort behaglich schlummern in gesunder Luft, so ist das wahrlich die „gute Stube", in der die Schutzengel zu Hause sind.

Vermischtes.

* Zur Geschichte der Gemüse erzählt die „Romanwelt": Zu den ersten Pflanzen, die von Menschen angebaut, gehört die Linse. Sie stammt vom Himalaya. Um ein Linsengericht gab bekanntlich bereits Esau sein Recht der Erstgeburt dahin. Ebenso alt ist die Kultur der Lauchsarten, die ebenfalls aus Asien stammen. Nero, der allmonatlich mehrere Tage hindurch Lauch aß, um seine Stimme zu klären, wurde spottweise Porrophagus — der Lauchfresser — genannt. Zu Zeiten der Pharaonen wurde der Lauch in Egypten allgemein kultivirt. Der Knoblauch speciell galt bei den Alten als diätetisches Genußmittel. Die Israeliten in der egyptischen Gefangenschaft, die Arbeiter an der Cheopspyramide, die Soldaten, Matrosen, Feldarbeiter bei den alten Griechen und Römern aßen Knoblauch, wenn sie von der Hitze und Arbeit erschlafft waren. Elphinstone, der bekannte Geschichtsschreiber Indiens, berichtet, daß noch jetzt die Völker in Gegenden, die vom Samum heimgesucht werden, sich die Lippen und die Nase mit Knoblauch einreiben, wodurch sie von dem heißen Winde weniger zu leiden haben sollen. Die Zwiebel war bei den Egyptern um 2000 v. Chr. Gegenstand der Verehrung. Sie kam gleichfalls aus Indien. Auch die Gurke war in Ostindien heimisch, sowie in Kaschmir, China und Persien. Kaiser Tiberius aß sie massenhaft im Sommer und Winter. Die Egypter bereiteten ein Getränk aus Gurkensaft. Die Kürbisarten werden in Asien mit Vorliebe kultivirt. Spargel, der an der englischen Küste und in Rußland wild wächst, war das Lieblingsgemüse Platos, und Aristophanes pries es als ein gutes Verdauungsmittel. In den russischen Steppen ist der wilde Spargel so häufig, daß ihn das Vieh abgrast. Lattich galt bei den Alten als ein wirksames Katermittel. Wenn sie zuviel Wein getrunken hatten, empfanden sie, daß eine Portion Lattich ihnen das erhitzte Blut angenehm kühlte. Die Griechen betteten ihre Sterbenden auf Lattichblättern, gemäß der Sage vom tödtlich verwundeten Adonis, den die Göttin Venus liebend auf ein Lager von Lattichblättern bettete, deren Narkotische Säfte den sterbenden Geliebten freilich doch nicht zu retten vermochten. Spinat ist eine arabische Pflanze, die von den Arabern nach Spanien gebracht wurde. Sehr geschätzt waren von den alten Egyptern, Griechen und Römern der Endiviensalat und die Peterfilie. Die Melone stammt aus Südasien und wurde schon von Egyptern, Griechen und Römern kultivirt. Columbus führte sie in Amerika ein. Die Wassermelone ist in Afrika zuhause, der Kohl in Griechenland; Cincinnatus befahl seine Anpflanzung in Rom. Der Blumenkohl stammt aus Cypern. Rettiche, aus China stammend, wurden schon in alten Zeiten in Europa kultivirt. Aus China kam auch der Rhabarber, der im 14. Jahrhundert in Europa eingeführt wurde. Die Bohne ist in Egypten und Ostindien heimisch, die Erbse in ganz Asien. Beide schon seit ältesten Zeiten in Europa gebaut. In den Schweizer Pfahlbauten der Bronzeperiode sind Erbsen gefunden worden. Die Lupine kommt aus Egypten. In Europa heimisch sind noch: Meerrettich, aus Rußland nach Westeuropa verbreitet; Sellerie, die in Großbritannien einst ein gemeines Unkraut gewesen; Fenchel, dessen Früchte bei den alten Römern beliebt waren und noch heute in Egypten gegessen werden: Pfefferkraut; Pastinak; Zichorie; Artischocke; Mohrrübe und rothe Rübe aus den Gestaden Südeuropa's heimisch und seit Urzeiten angebaut; Kresse, die aber auch in Asien und Amerika wild wächst; Sauerampfer; Bibernell.

* Geheimbünde und Menschenfresserei in Kamerun. Ueber Geheimbünde und Menschenfresserei in Kamerun berichtet Dr. Esser in seinem Buche „An der Westküste Afrikas". Die Menschenfresserei herrscht darnach innerhalb des deutschen Schutzgebietes noch in ausgesprochener Weise, namentlich bei den Bakundu. Bei den Schmausereien der Geheimbünde werden Ochsen, Hunde und Menschen in irdenen Töpfen gekocht, um als Ragout verspeist zu werden". Fühlt ein Mitglied (der Geheimgesellschaft) seinen Tod nahen, so sind die übrigen in der angehmen Lage, ihn abschlachten und auffressen zu müssen, damit er in seinen Bundesbrüdern gewissermaßen weiterleben kann.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Köln Hohestraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Die Missionen in China.

Aus Anlaß der Vorgänge in China ist ein Ueberblick über die Vertheilung der in China wirkenden Missionen, die in ihrer Art an der großen Aufgabe der wirthschaftlichen Erschließung des himmlischen Reiches mitarbeiten, von Interesse. In unserem beistehenden Kartenbilde wird ein solcher Ueberblick gegeben; die Missionsstationen sind daselbst durch schwarze, mit Kreuzen versehene Kreise bezeichnet.

Wie die Karte zeigt, dehnen sich diese Missionen fast über das ganze Gebiet Chinas aus, sind naturgemäß aber tief im Innern weniger zahlreich vertreten, als an den leichter erreichbaren und zu schützenden Küstengebieten.

Von den auf rund 350 Millionen geschätzten Einwohnern des eigentlichen Chinas kommen auf je 10,000 Köpfe ein evangelischer Christ und 40 römisch-katholische Christen; 2950 von je 10,000 Einwohnern gehören dem Buddhismus an, 7000 der Lehre des Khungfutse (Confucius).

Die Missionsgesellschaften zur Ausbreitung der Lehren des Christenthums haben ihre Stationen über ganz Asien zerstreut. Nach den neuesten Ermittelungen gibt es in Asien 3,169,300 katholische, römische und griechische Heidenchristen, von denen 6100 in Persien und Arabien, 1,517,000 in British-Indien, 460,000 in Hinterindien, 1,100,000 in China und 66,200 in Japan leben. Von den 1,224,200 protestantischen Heidenchristen entfallen auf Vorderasien 35,000, auf British-Indien 755,000, auf Hinterindien 90,000, auf China 33,800, auf Japan 37,400 und auf den indischen Archipel 272,500 Seelen.

Die Mittel, welche zum Zweck der Mission unter den Heiden aufgebracht werden, sind sehr beträchtliche und dieselben setzen sich ausschließlich aus freiwilligen Spenden zusammen. Die Geschichte der Mission fällt zusammen mit der Ausbreitung des Christenthums, bildet daher bis tief in das Mittelalter hinein ein wesentliches Stück Kirchengeschichte. Das größte und



bedeutendste Missionsinstitut der katholischen Kirche stellt die vom Papst Gregor XV. 1622 gestiftetete Propaganda dar, womit Urban VIII. 1627 das Kollegium der Propaganda verband. Dasselbe leitet das ganze Missionswerk nach einem festen Plan und unter Aufsicht und Mitwirkung des römischen Stuhls und stellt sich namentlich die Aufgabe, der katholischen Kirche Glaubensboten für alle Völker aus deren eigner Mitte zu bilden. Auch Weltgeistliche, namentlich in Frankreich und Italien, traten in eigne, mehr oder weniger organisirte Missionsvereine zusammen; in neuerer Zeit entstanden außerdem auch unter Laien sogen. Vereine zur Verbreitung des Glaubens, deren Mitglieder sich zu einem bestimmten Beitrag an Geld und einem Gebet für die Missionare verpflichten.

In der protestantischen Kirche haben zuerst Dissenters, Herrnhuter, Pietisten, Methodisten und Baptisten das Werk begründet, während die Kirche selbst nur zögernd nachfolgte. Den ersten Platz nimmt immer noch England ein, ihm reiht sich Nordamerika, dann Deutschland an. Gegenwärtig existiren im Ganzen 331 Missionsgesellschaften, welche jährlich etwa 54 Mill. M. aufbringen; darunter sind 20 deutsche, 99 englische, 94 amerikanische, 17 holländische, 2 französische, 8 norwegische, 7 schwedische, 2 dänische und 2 finnländische Gesellschaften.

* Kopenhagen, 18. Jan. Hauptmann der Kriegsreserve a. D. Bech hatte, um sich Geld zu verschaffen und damit seine Schulden zu bezahlen, gegen den Gerbermeister Thankoew einen Raubmordversuch unternommen. Bech ist heute zu 10 Jahren Strafarbeit verurtheilt worden.

* Hyperbel. A.: „Na, so a dicke Person wie die Frau Sekretär hab' i aber no net g'sehn!" — B.: „Des glaub i! Wann die a mal krank wird, muß sie schon an Kreisphysikus konsultir'n."

Ortsstatut

betreffend Auszahlung des von minderjähr. Arbeitern verdienten Lohnes.

Auf Grund des § 10 der Städte-Ordnung und der §§ 119a und 142 der Reichsgewerbeordnung beschließt die Stadtverordneten-Versammlung folgende ortsstatutarische Festsetzung.

§ 1. In allen Gewerbebetrieben der Stadt Neuß ist der von minderjährigen unverheiratheten Arbeitern verdiente Lohn an deren Vater oder Mutter oder Vormund zu zahlen, wenn letztere dieses schriftlich verlangen. Es kann auch ein Stellvertreter zum Lohnempfang bezeichnet werden und ist in diesem Falle die bezügliche Erklärung polizeilich zu beglaubigen.

§ 2. Eltern oder Vormünder, welche den Lohn für die Minderjährigen in Empfang nehmen wollen bezw. die von ihnen zum Lohnempfang bezeichneten Stellvertreter müssen zu der in dem betreffenden Betriebe für die Lohnzahlung festgesetzten Zeit und an der bestimmten Stelle erscheinen.

§ 3. Im Falle des § 1 kann auf Antrag des Minderjährigen oder des Arbeitgebers durch das Bürgermeister-Amt die Auszahlung des vollen oder theilweisen Lohnes an den Minderjährigen selbst gestattet werden.

§ 4. Dieses Ortsstatut tritt vier Wochen nach Veröffentlichung in Kraft.

Neuß, den 16. März 1897.

Die Stadt-Verordneten-Versammlung.

Gesehen und genehmigt:
Düsseldorf, den 29. März 1897.
Namens des Bezirks-Ausschusses
I. Abtheilung:
Der Vorsitzende:
J. V.:
gez.: **Bloem.**
B. A. I. 1769.

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Neuß, den 22. April 1897.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Verpachtung
von Kirchenbänken.

Die verpachtet gewesenen Bänke und Plätze in der Münsterkirche, sowie diejenigen Plätze in den neu beschafften, im Mittelschiffe aufgestellten Bänken, welche **mit Nummern versehen sind** und die auf der Gallerie zur Südseite durch Aufstellung alter Bänke gewonnenen Plätze sollen am

Dienstag den 25. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im oberen Saale des Herrn Vinc. Müller (Mickenschreiber)

auf 3 Jahre, für dieses Kolenderjahr bis Ende 1900. verpachtet werden.

Neuß, den 17. Jan. 1898.

Der Kirchenvorstand.

Mobilar-Verkauf
zu Grimlinghausen.

Dienstag den 25. Jan. cr., Morgens 9 Uhr,

werden für Rechnung des Herrn Jacob Küven zu Grimlinghausen in dessen Wohnhaus daselbst, die sämmtlichen darin befindlichen Mobilargegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft, nämlich:

vollständige Betten mit Matratzen und Zubehör, Glas-, Milch- u. Kleiderschränke, Tische, Stühle, Sessel, Sopha, Consol, Spiegel, Fournaise, div. Uhren, Petroleumbehälter mit Pumpe, 1 Dreirad, Glas- und Porzellansachen, Leinen rc., ferner:
eine Parthie Heu, Dünger, Latten und Bord, Saatbohnen, Kohlenkörbe, Säcke, Meßgeschirr, Decimalwaage u. Gewicht, Lagerbäume u. Brandholz, Gartengeräthe rc.

Zuschläge bis 3 Mk. sind gleich zahlbar.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien,

4—5000 M., auszuleihen.

Kirche zu Rommerskirchen.

Geschäftshaus.

Clarissenstraße 4, mit großem Schaufenster, vortheilhafter Façade, geräumigen Hinterbau, preiswerth unter günstigen Bedingungen, zu verkaufen und sofort zu beziehen.

Näh. bei Th. Seligmann.

Landverkauf
zu Holzheim.

Montag den 31. Jan. cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen bei dem Wirthen Herrn Heinr. Brücken zu Holzheim die Kinder u. Erben der daselbst verlebten Eheleute Paul Bierewirtz und Maria Eva Schmitz öffentlich unter günst. Bedingungen gegen Bürgschaft bei brennenden Lichtern die nachaufgeführten unter Holzheim und Neuß gelegenen Ackerstücke versteigern, nämlich:

1. Gemeinde Holzheim:

a. 63 Ar 29 Meter am Mühlenweg, neben Geschw. Schmitz u. Ant Schlangen, in zwei gleichen Theilen, taxirt jede Hälfte zu Mk. 1000,
b. 15 Ar 74 Meter daselbst, neb. Ant. Schlangen und Geschw Conrads, taxirt zu Mk. 500,
c. 14 Ar 10 Meter am Rosdorferwege, neben Theobald Brand u. Joh. Becker, taxirt zu Mk. 500,
d. 10 Ar 7 Meter am Lövelingerwege, neben der Eisenbahn und Geschw. Fischer, taxirt zu Mk. 250,
e. 16 Ar 10 Meter am Rosdorferwege, neben Mich. Schlösser u. Anton Frings, taxirt zu Mk. 500,
f. 6 Ar 97 Meter und 6 Ar 98 Meter im Wannloch, neben Wilh. Strerath und Wwe. Jungbluth, taxirt zu Mk. 450.

2. Gemeinde Neuß.

g. 29 Ar 63 Meter am Sandberg, neben Kessel und Wyrich, taxirt zu Mk. 400,
h. 50 Ar 85 Meter daselbst, neben Hilgers und Erben Schornstein, in zwei gleichen Theilen, taxirt jede Hälfte zu Mk. 600.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Justizrath Brandenbergs, Nota

Hausverkauf
zu Gindorf.

Am Mittw. den 26. Jan. cr., Morgens 11 Uhr,

lassen Johann Becker zu Gindorf und Kinder beim Wirthen Knappertz daselbst:

Ein im Dorfe Gindorf an der Hauptstraße neben Joh. Schmitz und Wilhelm Schmitz liegendes Wohnerbe mit Garten, groß 6 Ar 70 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Versteigerung
zu Capellen.

Auf Anstehen der Erben des zu Capellen verstorb. Heinrich Effertz sollen

am Montag den 31. Jan. d. J., a. Morgens 10 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wwe. Hages zu Capellen:

1. ein Wohnerbe zu Capellen neben Lambertz und Plücken und
2. 4 Ar 54 Meter Ackerland an der Beginnenkaul,

und sodann hierauf im Strebehause: das **sämmtliche Mobilar,**

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Verpachtung
zu Ramrath.

Am Dienstag den 25. curr., Nachmittags 4 Uhr,

und gleich nach dem Verkaufe für Erben Köntges beim Wirthe Feller zu Ramroth,

werden die Hünges'schen, in der Gemeinde Höningen gelegenen Liegenheiten,

auf längere Jahre von neuem zur Verpachtung ausgestellt.

Vor dem Termine kann das Land auch aus freier Land angepachtet werden.

Wevelinghoven. Notar Borren.

Landverpachtung
zu Elfgen.

Am Mittwoch den 26. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Rittergutsbesitzer Leuffen zu Ozenrath in der Wohnung des Wirthes Heinen (früher Fußangel) zu Elfgen

die in den Gemeinden Elfgen u. Garzweiler gelegenen Parzellen

auf längere Jahre von neuem verpachten.

Wevelinghoven Notar Borren, Justizrath.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Gerichtlicher Verkauf
zu Ramrath.

In der gerichtlichen Theilungssache der Nachlassenschaft der zu Ramrath verlebten Eheleute **Joh Köntges** und **Christina** geborene **Schmitz,** sowie **Anna Maria Helten,** erste Ehefrau von Johann Köntges, wird der unterzeichnete, zu Wevelinghoven wohnhafte Notar im Bezirk des Königl. Preuß. Oberlandesgerichts zu Köln, Justizrath Joseph Michael Borren **am Dienstag den 25. Jan. 1898, Nachmittags 2 Uhr,** in der Wohnung des Wirthes Heinrich Faller zu Ramrath die nachbezeichneten im Gemeindebezirk von Höningen gelegenen Immobilien, als:

1. ein zu Ramrath gelegenes Wohnerbe, besteh. in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum und Hausgarten, eingetragen in Flur K Nr. 675 838/676, 837/677, groß 10 Are 4 Meter, neben Broich und Küllertz, taxirt zu 1000 Mark;
2. eine Ackerparzelle daselbst in Flur K Nr. 391, groß 9 Are 45 Meter, neben dem Wege und Bongartz, taxirt zu 120 Mark,

öffentlich an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen und bei mindestens erreichter Taxe definitiv zuschlagen.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

Wevelinghoven.
Der Königl. Notar Justizrath
Borren.

Verpachtung
zu Capellen.

Am Donnerstag den 3. Febr. cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt der Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde Capellen-Gilverath bei der Wirthin Wittwe Rembold zu Capellen:

die der gedachten Pfarrgemeinde gehörigen, von Andreas Kipperling herrührenden Ländereien,

von neuem zur Verpachtung ausstellen.

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Holz-Verkauf
zu Neuwerk.

Herr Franz Heusgen, Gutsbesitzer zu Büttgen auf Müllershof, läßt

Dienstag den 25. Jan. cr. Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Herrn Köhnes (früher Lönnendonker) zu Neuwerk an der Chaussee:

25 Nummern schöne und schwere Eichen,
2 Nr. Eschen und 8 Nr. schwere Buchen,

stehend zu Neuwerk in der Uedding, auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Die Eichen eignen sich besonders für Stellmacher, Schreiner u. Faßbinder.

Kauflustigen wird das Holz auf Verlangen von Math. Funken zu Uedding angewiesen.

M. Gladbach.
Notar Lückerath, Justizrath.

Holz-Verkauf
zu Pescher-Engbrück,
Bürgermeisterei Corschenbroich.

Herr Heinrich Gens, ohne Stand zu Pesch wohnend, läßt

Mittwoch den 26. Jan. cr. Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Herm. Kronen zu besagter Pescher-Engbrück:

26 Nummern schöne und schwere Eichen, und 3 Nummern Weiden,

stehend an der Corschenbroicher Engbrück,

auf Credit meistbietend durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Karl Huppertz zu Engbrück zeigt das Holz auf Wunsch an.

M.-Gladbach.
Notar Lückerath, Justizrath.

Kautschuk-Stempel

in jeder Ausführung, auch mit Wappen,

liefert zu billigsten Preisen die

Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Mo- u. Immobilarverkauf
zu Rath.

Am Montag den 28. Februar cr., Vorm. 10 Uhr,

lassen die Erben des zu Rath verlebten Schusters **Mathias Hubert Strerath** in der gerichtlichen Theilungssache dessen Nachlasses

I. im Sterbehause des genannten p. Strerath:

Hausmobilien aller Art, als Tische, Stühle, Bänke, Porzellansachen, Schiebkarren, Tonnen u. dergl.

II. Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Kaldenberg zu Rath:

nachstehende in der Gemeinde Bedburdyck, Kreis Grevenbroich, gelegenen Liegenheiten, als:

1. ein zu Rath gelegenes Wohnerbe mit aufstehenden Gebäulichkeiten, Flur D Nr. 379/IV. 40, 380 652/381, Hofraum und Hausgarten, groß 14 Are 54 Meter, neben Franken und Kluth.
2. Flur D Nr. 657/360, Rath, Garten, groß 1 Ar 59 Meter, neben Franken beiderseits.
3. Flur D Nr. 354, daselbst, Garten, groß 2 Are 60 Meter, neben Kluth und Rosen.
4. Flur D Nr. 720a/95, 720 95, Ratherdelle, Hofraum mit aufstehender Scheune und Ackerland, groß 8 Are 85 Meter, neben Zimmermann und Franken.
5. Flur D Nr. 497/304, 305/IV. 19, am Mühlenweg, Ackerland, groß 16 Are 36 Meter, neben Führers und Strerath.
6. Flur D Nr. 309 daselbst, Ackerland, groß 8 Are 10 Meter, neben Parzelle 8.
7. Flur D Nr. 94/IV. 145, Ratherdelle, Ackerland, groß 15 Are 74 Meter, neben Heckhausen und Kallen.
8. Flur D Nr. 311/IV. 22, 312, 313, 314, Mühlenweg, Ackerland, groß 31 Are 85 Meter, neben Strerath und Parzelle 6.
9. Flur D Nr. 642/79 643/80 Ratherdelle, Ackerland, groß 47 Are 81 Meter, neben Broich und Schiffer.
10. Flur D Nr. 740/271 Mühlenpfad, Ackerland, groß 13 Are 98 Meter, neben Franken und Kaldenberg.
11. Flur D Nr. 293 Mühlenweg, Ackerland, groß 11 Are 31 Meter neben Strerath und Kallen.
12. Flur D Nr. 757/196 Steffersfeld, Ackerland, groß 27 Are 5 Met., neben folgender Parzelle.
13. Flur D. Nr. 793/178 Weg von Rath nach Steffen. Ackerland, groß 10 Are 22 Meter, neben Hintzen und Cohnen.
14. Flur D Nr. 796/209 Ratherkapp, Ackerland, groß 15 Are 60 Met., neben Strerath beiderseits,

öffentlich auf Credit gegen gute bekannte Bürgschaft bei brennendem Lichte versteigern.

Nach diesem Verkaufe läßt **Heinrich Behr** zu Köln-Bickendorf folgende im Ratherfelde gelegenen Parzellen öffentlich verkaufen, als:

1. eine Ackerparzelle am Mühlenpfad, groß 8 Are 85 Meter,
2. eine desgl. in der Ratherdelle, groß 12 Are 13 Meter,
3. eine desgl. daselbst, groß 16 Are 18 Meter.

Justizrath Borren,
Notar in Wevelinghoven.

Großer
Vieh- und Mobilar-Verkauf
zu Osterath.

Mittwoch den 26. Januar 1898, Vorm. 9 Uhr

beginnend, läßt Herr **Peter Blum** auf seinem Hofe zu Osterrath, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen:

a. **Viehbestand:** 2 schwere Ackerpferde, 1 hochtragende Kuh, 26 Faselschweine;
b. **Ackergeräthe:** 5 schwere Schlagkarren mit Leitern, 1 Jauchekarre, 1 neuer Patentpflug, 1 Extirpator, 1 neue schwere eiserne Walze, 1 Kartoffelquetschmaschine, 5 Eggen, darunter 1 eiserne, 2 Schaufelmaschinen, 1 Staubmühle, 1 Wannmühle, 2 Latrinenpumpen, 1 Beutelkasten, Pferdegeschirr, Butterrad mit Hund und verschiedene kl. Ackergeräthe;
c. **eine vollständige Käseeinrichtung** mit 2 Milchschiffen u. eine vollständige Milch- und Käseeinrichtung nebst allem kleineren Zubehör;
d. **Hausmobilien:** verschiedene vollständige Betten, Kleiderschränke, Glasschränke, Sopha, 1 Schreibpult, 1 große Hausuhr, 1 Fournaise, Tische, Stühle, Bänke, Tonnen. Kübel rc. rc.;
e. **Vorräthe:** ca. 800 Centner Zuckerrüben, ca. 40000 Pfd. Roggen- und Weizenstroh, ca. 5000 Pfd. Haferstroh, ca. 8000 Pfd. bestes süßes Rheinhen. Nutz- und Brandholz.

Gegenstände bis incl. 5 Mark sind sofort zahlbar.

Uerdingen. **Fusbahn, Notar.**

Düsseldorfer Bankverein,
Düsseldorf,
Steinstrasse 20, Ecke Josefinenstrasse.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben:

bei täglicher	Kündigung	mit	2½% jährlich
„ monatlicher	„	„	2¾% „
„ zweimonatlicher	„	„	3% „
„ dreimonatlicher	„	„	3½% „
„ sechsmonatlicher	„	„	4% „
„ längerer	„		nach Uebereinkunft.

Die Conten werden vollständig kostenlos geführt. Die ausführlichen Bedingungen für unseren Spareinlagen-Verkehr sind an der Casse des Bankvereins erhältlich und werden auf Wunsch nach auswärts portofrei zugesandt.

Zug-Jalousien

bester Construktion, selbstverfertigt, liefert unter Garantie für solide Arbeit und denkbar leichteste Gangart

Heinr. Hutz, Schreinermstr., Glockhammer 29.

Umänderungen alter Jalousien, sowie Reparaturen u. Neuanstrich rc. derselben werden prompt besorgt bei mäßigen Preisen.

Großer
Vieh-, Ackergeräthe und Mobilar-Verkauf
zu Kleintroisdorf.

Eisenbahnstation Imeln oder Sedburg.

Montag den 24. bis Mittwoch den 26. Januar 1898

läßt Herr Franz Opfergelt, Gutsbesitzer zu Kleintroisdorf, wegen Aufgabe der Landwirthschaft in seiner Wohnung öffentlich auf Credit gegen gute, bekannte Bürgschaft verkaufen:

sein sämmtliches Haus- und Wirthschaftsinventar, worunter 12 Ackerpferde, schwersten belg. Schlages, 2 Wagenpferde, 8 Fohlen, 30 Stück Rindvieh, 12 Arbeitsochsen, 50 Faselschweine, landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthschaften, Hausmobilien rc.

Genauere Bekanntmachungen sind durch den Unterzeichneten zu beziehen.

Jüchen. Dr. Kockerols, Kgl. Notar.

Großer
Holzverkauf
zu Damm.

Montag den 24. Januar 1898, Morgens 10 Uhr,

werden in der Wirthschaft des Herrn A. Spelter zu Damm bei Schloß Dyck für Rechnung Sr. Durchlaucht des Fürsten Alfred zu Salm-Dyck öffentlich meistbietend durch den Königl. Notar, Justizrath Herrn J. Vasen zu Grevenbroich verkauft:

24 Loose gem. Schlagholz, im Buscherhof an Scherfshausen,
16 Loose Fichten und Buchen, Kronenholz, an der Blutbuchen-Allee und im Schloßparke,
27 Eichen und Akazien-Abschnitte am Zimmermann-Schuppen (Schloßpark, 14 Rm. gem. Schnittholz daselbst),
19 gefällte Fichten-Stämme an der Blutbuchen-Allee,
8 schwere Buchen, 2 Eichen, theils gefällt, theils auf dem Stamme, im Scheiben- und Ravenbusch (stark), Nr. 1—11 Bau-Nutzholz,
13 schwere Eichen, 1 schwere Pappel und Kirschen im Punpenbusche, Bau und Nutzholz auf dem Stamme,
35 schwere Eichen und 14 schw. Buchen in der Schmidtkaule (Schloßpark, auf den Stämmen, Bau- und Nutzholz),
7 schwere Ulmen und 10 Eichen an St. Nicolas bei Schloß Dyck, Bau- und Nutzholz,
verschiedene Haufen Brandholz vom Schloßumbau herrührend.

Der Förster Florack zu Rubbelrath weist das Holz an.

Schloß Dyck, Kreis Grevenbroich, den 12. Januar 1898.

Fürstl. zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt:
A. van Ackeren.

Holzverkauf
zu Hackenbroich.

Samstag den 29. Jan. 1898, Morgens 9½ Uhr,

in der Wirthschaft von Schmitz zu Hackenbroich werden für Rechnung Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Salm-Dyck zu Schloß Dyck durch Herrn Notar Zaun zu Dormagen öffentlich gegen Bürgschaft verkauft:

„Im Hausbusch zu Hackenbroich":

26 Haufen gem. Reiserholz, zu Bohnenstangen u. Erbsenreisern,
67 Eichen-, 3 Buchen-, 1 Kirschen-Stämme, Bau-, Nutz- und Stellmacherholz.

Der Förster Stobberg zu Hackenbroich weist das Holz auf Wunsch an.

Hackenbroich.

Fürstliches Rentamt.
A. van Ackeren.

Holzverkauf
zu Baueshütte bei Giesenkirchen.

Montag den 31. Januar, Mittags 1 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer Joh. Quack zu Schoelenhof bei Wey, beim Wirthe Herrn Carl Mösgen zu Baueshütte:

42 Nrn. Eichen,
6 Nrn. Weiden und
1 Birke, im Tristenbroich bei Baueshütte, am Communalwege nach Hans Horst stehend, sowie
7 Nrn. Ulmen, am Schoelenhof stehend,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Bäume sind von schlankem Wuchse und haben bis zu 2¼ Faß Durchmesser.

Joh. Mones zu Högden zeigt die Bäume im Tristenbroich auf Verlangen an.

Jüchen. **Kamps u. Kaumanns.**

Zur Feier des Geburtstages
Seiner Maj. des Kaisers u. Königs

wird
am Donnerstag den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhaussaale
ein

Fest-Essen

stattfinden. Das Gedeck ohne Wein kostet einschliesslich Musik 5 Mark.

Zur zahlreichen Betheiligung werden meine Mitbürger mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, dass die Listen auf dem Rathhause, in den Gesellschaften „Constantia", „Erholung" und „Verein", sowie in den Hôtels Neckenig und Pelzer zum Einzeichnen offen liegen.

Neuss, den 3. Januar 1898.

Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland
in Neuß a. Rh.

Grundkapital 9 Millionen Mark.

Versichert **Immobilien** und **Mobilien** gegen **Feuer, Blitz** und **Explosion** zu **festen Prämien** (ohne Nachschußverbindlichkeit). — Hypotheken ausgiebigster Schutz. — Zugleich **Spiegelglasversicherung.** — Zu jeder weiteren Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die nachbenannten Agenten:

Kreis Neuß:

Peter Scheulen, Neußerfurth.
Hrch. Effen, Kaarst.
Jacob Fausten, Büttgen.
Ferd. Busch in Gohr.
Jac. Richrath, Zons.
C. Bongartz in Grimlinghausen.
B. Hemmersbach, Rommerskirchen.
W. H. Braun, Horrem b. Dormagen.
Peter Kivilip, Holzheim.
H. Schillings, Schlicherum bei Rosellen.
Anton Bloser, Niedercassel.
Pet. Andr. Braun, Nievenheim
Paul Wienen, Büderich.
Lamb. Nix in Uedesheim.
Wilh. Bogts in Heerdt.
Pet. Heinr. Caspers in Glehn.

Kreis Grevenbroich:

Joseph Hahn, Ostwall Nro. 12, Grevenbroich.
Christ. Bischof jr., Garzweiler.
Math. Sandkaulen, Hemmerden.
H. Ant. Cremer, Elfgen.
Mich. Wehres, Gustorf.
Fritz Püllen, Wevelinghoven.
Frz. Scheibbs, Jüchen-Priesterath.
Pet. Jos. Bellen, Hoisten.
Pet. Hamacher, Capellen.
Hub. Hompesch, Aldenhoven.
Serv. Maaßen, Otzenrath.
Mathias Lüpges, Wickrath.
Peter Schnitzler in Frimmersdorf bei Grevenbroich.
Hub. Jos. Merbecks, Hochneukirch.

Kreis M.-Gladbach:

H. Vennen, Kleinenbroich.
Joh. Orth, Schiefbahn.
Herm. Florenz, Liedberg.

Kreis Bergheim:

H. Spickernagel, Bedburg.
Jac. Fischer, Kerpen.
Joh. Thönnes jr., Buir.
Frz. Kappert, Elsdorf.
Casp. Zerving, Thorr.
Reiner Bläser, Lipp bei Bedburg.
F. Wilh. Bayer, Büsdorf.
Mart. Baden, Sindorf.
Josef Lenzen, Oberembt.

Landkreis Köln:

Jacob Feith, Longerich.
H. J. Knubben in Worringen am Bahnhof.

Kreis Crefeld

Pet. Nischann in Osterath. **Josef Adams,** Willich.

Neuss: Bureau Erftstraße (Hammtharwallstr. 11).

Im Interesse der Damen

ist **Mann & Stumpe's Einzig Echte Mohairbesen-Borde** geschaffen und hat, durch ihre Vorzüge, **Weltruf** erlangt; die **Damen selbst können** sich diese **beste** Schutzborde nur dadurch **erhalten** und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von **keinem** Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, **minderwerthige Nachahmungen** anschwätzen lassen! Die **bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollmischung** trägt auf jeder Pappe die Namen der **Erfinder „Mann & Stumpe".**

Jede kathol. Familie

steht ihrem geistlichen Oberhirten so nahe, dass sie gewiss nicht zögern wird, seinem Bildniss als einer edlen und erhebenden Zimmerzierde Aufnahme zu gewähren. Wir geben daher gerne bekannt, dass ein schönes

Kupferstichbildniss
Seiner Eminenz unseres hochwürdigsten Herrn Kardinal-Erzbischofs
Philippus Krementz

durch uns geliefert werden kann. Das prächtige Bild ist nach dem Leben von W. Forberg gestochen und trägt des hochwürdigsten Herrn Kardinal-Erzbischofs eigenhändige Unterschrift und Wahlspruch. Herr Domcapitular Schnütgen in Köln spricht sich über das Bildniss sehr lobend aus, „wegen der vornehmen Anordnung, der vortrefflichen Ausführung, des lebensvollen Ausdruckes", und auch sonst überall fand das Kunstblatt wärmste Anerkennung.

Die Stichgrösse des Porträts ist 27 × 21⁵ cm., die Cartongrösse 63 × 45 cm. Während der Ladenpreis auf Mk. 5,50 festgesetzt wurde, beträgt der Vorzugspreis für unsere Abonnenten nur Mk. 2,50.

Das Bild ist in unserer Expedition zur gefl. Besichtigung ausgestellt.

Wir laden zur recht frühzeitigen Bestellung des auch als Festgeschenk sehr empfehlenswerthen Kunstblattes freundlichst ein.

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Bestellungen können auch durch unsere Austragerinnen übermittelt werden.

Für Sendungen nach auswärts werden für Verpackung und Porto 50 Pfg. berechnet.

Ed. Bülle,
Färberei,
chem. Wäscherei,

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich eine **Filiale**

Büchel Nr. 19

eröffnet habe.

Ich bitte freundlichst um gefl. Zuwendung geschätzter Aufträge und wird deren prompteste u. sorgfältigste Ausführung zugesichert.

Hochachtungsvoll

Ed. Bülle.

MÄURER & WIRTZ

SEIFEN-EXTRACT

mit dem Pferd



Gegr. 1842

ist von sämmtlichen Seifenpulvern, Waschextracten u. sonstigen Waschpräparaten garantirt u. unantastbar das Allerbeste Angenehmste u. Preiswürdigste.

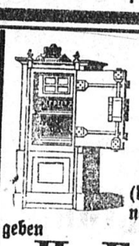
Also VORSICHT beim EINKAUF.

Die alleinigen Fabrikanten MÄURER & WIRTZ Seifenfabrik STOLBERG Rheinland.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Karamellen** (wohlschmeckende Bonbons) sicher u. schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.

Niederlage bei **Friedr. Wilh. Cremer** in Neuß, **F. A. Willichs** in Wevelinghoven.



Geldschränke.

Eine Anzahl **gebrauchte Geldschränke** (darunter mehrere fast neue) hat billig abzugeben

H. F. Peltz,
Geldschrankfabrik,
Kasernenstr. 5 und Wallstr. 35,
Düsseldorf.



Luhn's Wasch-Extract.
Gibt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 **Pfd.-Schachtel à 15 Pfg.**
— Ueberall zu haben. —
Aug. Luhn & Co., Barmen-R.

Ca. 100 Sack Gyps

zum Düngen hat billigst abzugeben
Heinr. Junkers,
Kohlen- und Baumaterialienhandlung,
Neuß, Bahnhofstraße.

Billigste Bezugsquelle für Schreiner!

Tisch- & Bettstollen, Kehlleisten, Schrankfüsse, Consolen, Aufsätze, Säulen etc.

Fabriklager

Louis Falk

in **Düsseldorf,** Kölnerstraße 50.

◆◆◆ Für Wirthe ◆◆◆

empfehle fein polirte

Bierbecher,

1/4 **Ltr. 100 St. Mk. 9.—**
F. H. Wirtz, Grevenbroich,
Breitestr. 5.

Ahr-Rothwein.

Empfehle meine selbstgekelterte garantirt reine Ahr-Rothweine pro Liter von 80 Pfg. an.

Falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfällt, nehme ich dieselbe auf meine Kosten zurück.

Martin Doppelgatz,
Heimersheim, Ahr.

Verheiratheter **Fuhrknecht** sucht Stellung, am liebsten mit Wohnung. Langjährige Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. durch die Expd.

Ein **Ent** und **1 Junge** zu Pferden zu Lichtmeß gesucht.
Wo, s. d. Expd.

Ein **Schmiedegeselle** u. **Lehrling** gesucht.
Jos. Hink, Büderich bei Neuß.

Ein **Stellmachergeselle** gesucht von **Chr. Sandkaulen,** Büttgen.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.
Kemmerling, Büttgen.

Ein tücht. **Dienstmädchen,** welches in Küche und Hausarbeit erfahren, zu Lichtmeß gesucht.
Hammthorstr. 31.



Ein Pony

mit Wagen, Karre und Geschirre zu kaufen bei

Joh. Heinr. Kürvers,
Kevelaer, Bahnstr.

Für Husten, Heiserkeit, Katarrh und **Verschleimung** empfehle ich meine **Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) à Pfd. 1 Mk. Dieselben sind ärztlich empfohlen und haben sich bei Jedermann bestens bewährt.

Apoth. Hugo Boers, Neuß.

Für Husten, Heiserkeit, Katarrh und **Verschleimung** empfehle meine **Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) à Pfd. 1 Mk.

Apoth. Kayser, Neuß.

Für Husten, Heiserkeit, Katarrh und **Verschleimung** empfehle meine **Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) à Pfd. 1 Mk.

Apoth. Jos. Schmitz, Neuß.

Für Husten, Heiserkeit, Katarrh und **Verschleimung** empfehle meine **Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) à Pfd. 1 Mk.

Dr. Glan, Neuß.

Für Husten, Heiserkeit, Katarrh und **Verschleimung** empfehle meine **Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) à Pfd. 1 Mk.

J. Mohren's Nachf., Eugen Mohbis Wwe., A. G. Scharff, Willy Becker und **Hrch. Mohbis Nachf.**

Empfehlung für chronische Krankheiten aller Art.

Das mir schon seit 35 Jahren geschenkte Vertrauen habe ich bis auf den heutigen Tag bewiesen an den von mir behandelten Patienten, worüber Zeugnisse aller Art zur Seite stehen, welche auch einem Jeden bei mir zur Einsicht offen liegen.

Mein Bestreben für die Zukunft wird mit vollem Fleiß verdoppelt werden und halte ich mich ferner empfohlen in allen chronischen äußerlichen Leiden, und habe deshalb Sprechstunden anberaumt in meiner Wohnung: **Jüchen,** Obenkirchenerstraße, nämlich Dienstags, Donnerstags und Sonntags Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.

Achtungsvoll

Const. Brack,
Heilmedist und Masseur.

Schönen dies jähr. **Weißkleesamen** ist, so lange Vorrath reicht, à Centn. zu M. 35,00 zu haben.
H. Sand, Haus Vogelsang b. Neuß.

Eine gebrauchte **Kuhkarre** billig zu verkaufen. **Büttgen Nr. 75.**

Eine lange und eine **Schlagkarre** mit breiten Rädern und schöner **Kleesamen** ist zu kaufen bei
H. Scheuren, Kaarst-Mobishof.



Ein schöner **Hutterrad-Hund** zu verkaufen.
Wilh. Webers, Kaarst.

---

25 große **Faselschweine** billig zu kaufen bei



Heinr. Bayer, Röckrath.

Schöne Möbel zu verkaufen.
Brandgasse Nr. 4.

Plissée! Plissée!
werden zu jeder Zeit gelegt von
Anna Hirschler,
Crefelderstraße 18.

Locken, eine Zierde

jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen, mit dem Lockenerzeuger von Herm. Musche, Magdeburg. Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig und welllig. Flasche 60 Pfg.

W. Becker, Niederstrasse 9.
J. Derstappen, Niederstrasse 85.



Gierig fressen, fett und fleischig werden Schweine nach kurz. Zeit für wenig Pfennige durch das Fress- u. Mastpulver von Herm. Musche, Magdeburg. Schachtel 50 Pf.

J. Derstappen, Niederstrasse 85.

Zahnschmerzen

Hohle Zähne. Zahnkitt von **Herm. Musche, Magdeburg.** Flasche 50 Pfg. Einfachste Anwendung, bester Erfolg.

W. Becker, Niederstrasse 9.
J. Derstappen, Niederstrasse 85.

Woher es kommt,

daß die Bereitung von Cognac aus **Mellinghoff's Cognac-Essenz** in so manchem Haushalt beliebter ist als der Einkauf von allerhand Liqueuren, das ist leicht zu sagen:

Man bezahlt nicht hohe Preise, sondern nur die Rohstoffe und dankt die Ersparniß der eigenen Arbeit.

Aus 1 Liter feinstem Weingeist 1¼ Liter Wasser und einer Flasche Cognac-Essenz erhält man einen wohlschmeckenden Cognac von hohem Genußwerthe, einen Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten wesentlich gleich ist.

Beweis: „Ich zahle demjenigen „eintausend Mark, welcher in der von „mir bereiteten Cognac-Essenz, in „Flaschen mit meinem Namenszuge, „außer dem nothwendigen Färbemittel „Stoffe entdeckt, welche in echtem „Cognac nicht enthalten sind.

Dr. F. W. Mellinghoff."

Wenn die Redensart „Für Güte und Reinheit wird garantirt" nicht immer Glauben findet, so ist für Cognac dieser Zweifel um so mehr berechtigt, als hier der Nachweis ungehöriger Bestandtheile überaus schwierig ist. Findet sich dagegen das Aroma in concentrirter Form als Essenz, so hat der Chemiker leichte Arbeit. Die tadellose Beschaffenheit von Mellinghoff's Cognac-Essenz ist somit in der That durch die obige Erklärung gewährleistet. Man weise daher Essenzen fraglicher Herkunft entschieden zurück und kaufe ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers, **Dr. F. W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr,** in Apotheken u. Drogerien. Nur so ist man sicher, vor Getränken bewahrt zu bleiben, die mit Cognac nur den Namen gemein haben.

In **Neuß** zu haben bei Apoth. **Hugo Boers,** Apoth. **Kayser,** Apoth. **Jos. Schmitz,** Dr. **Glan, J. Mohren's Nachf., Eugen Mohbis Wwe., A. G. Scharff, Willy Becker** und **Hrch. Mohbis Nachf.**

---

25 Jahre Garantie



Leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen patentamtlich eingetragenen Tasten-**federn,** sondern auch für die ebenfalls **patentamtlich** eingetragenen **Baß- u. Luftklappenfedern** meiner **Concert-Zug-Harmonikas.** Rein abgestimmte **Prachtwerke,** 35 cm hoch, mit **allerbesten** und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 theiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern u. Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, **orgelartiger** Mixtur, kosten in garantirt **2 chörig** blos **5 Mk., 3 chörig,** 3 echte Register **6½ Mk., 4 chörig,** 4 echte Register **8 Mk., 6 chörig,** 6 echte Register **13 Mk.,** 2 reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen **10.20 Mk.,** mit **21** Tasten **11 Mk.** Mit **Glockenbegleitung 50** Pfg. extra. Hochelegante solide



Accord-Zithern m. 3 Manual **3 Mk.** solche m. **6** Manualen kosten b. mir keine 10 bis 16, sond. blos **8 Mk.** mit sämmtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule und **Katalog** sämmtlich. Musikinstrumente gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich **reellen** und **billigen** Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING,
Neuenrade 882, Westfalen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Düsseldorfer
Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.

Samstag den 22. Jan. 1898.
Hofgunst.
Lustspiel von Th. v. Trotha.

Sonntag den 23. Jan. 1898.
Nachmittags 2½ Uhr.
Doctor Klaus.
Lustspiel von A. L'Arronge.

Abends 7 Uhr.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper von R. Wagner.

100000 Harmonikas



mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviaturfederung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern **patentirt,** in Deutschland unter D.-R.-G.-M. Nr. 47462 geschützt.

Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, **als besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen, 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balgm. 2 Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, fortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschonern, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.

3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, a. der Gr. Friedrichstr.,**

Schutz-Marke. No. 11392



bewährt durch langjährige Lieferungen an Mitgl. für **Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine** versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gange, starker Bauart, in schöner Ausstattung mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **50 Mk.** Borussia-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II., **Mk. 45.** Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher u. Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000te in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder,** von **150 Mark** an.

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—, Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—, Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—, Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetisches Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **J. Derstappen,** Droerie, und **Jac. Breuer.**

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65,

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt 4.